Abendpost

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 2. October 1891. — 3 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 233.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Der Feuermoloch.

Halifax von Vernichtung bedroht.

Halifax, N. S., 2. Oct. Hier wüthet eine furchtbare Feuersbrunst, welcher vielleicht die ganze Stadt zum Opfer fallen wird! Das Feuer brach heute früh vor 1 Uhr in der Merlin'schen Hobelmühle an Taylors Werfte aus, unweit der Werften der Cunard-Linie, und verbreitete sich mit unheimlicher Schnelligkeit. Eine lebhafte Brise vom Norden trug den Funkenregen weithin über die Gebäude, die Schiffe u. s. w. In einem der Gebäude waren Hunderte von Fässern Petroleum aufgespeichert, die mit schrecklichem Getöse platzten; viele der brennenden Fässer fielen ins Wasser, das solchermaßen etwa eine halbe Meile weit ein riesiges Flammenband bildete, sodaß auch das ganze Schiffswesen im Hafen bedroht war. Außer der ganzen hiesigen Feuerwehr kam auch diejenige von Dartmouth zu Hilfe. Es mußten Gebäude in die Luft gesprengt werden, um die Weiterverbreitung der Flammen zu hindern. Auch so wurde nicht viel ausgerichtet. Vielfach wurde die Feuerwehr durch die unsägliche Hitze von einem Punkt nach dem anderen getrieben, ehe sie überhaupt Hand anlegen konnte. Um 3 Uhr früh war das Feuer noch beständig im Wachsen, und Alles war beinahe in Verzweiflung. Dem Haupt-Brandheerd voraus kamen schon an vielen Stellen kleine Feuer durch die unzähligen Funken zum Ausbruch und vereinigten sich nach und nach mit dem großen Feuermeer. Mindestens 10,000 Neugierige von auswärts betrachten das grausig-schöne Schauspiel, Militär und Matrosen unterstützen die Feuerwehren auf's Eifrigste.

11 Uhr Vormittags: Jetzt ist das Feuer endlich unter Controlle. Der Verlust läßt sich noch gar nicht ermessen. Es soll Niemand in dem Brand umgekommen sein.

Zum 15ten Mal!

New York, 2. Oct. Frau Alicia T. Henderson, 45 Jahre alt, wurde gestern zu 3 Monaten Strafinsel verurtheilt wegen Mißhandlung der 6jährigen Helene Dennis, der Tochter ihres 14. Gemahls.

Sie ist zum 15. Mal verheirathet. 1862 fand ihre erste Heirath statt. Beinahe alle ihre anderen Ehen gingen durch Tod auseinander. Alicia stammt aus Cuba von spanischen Eltern.

Onkel Sams Schuldbuch.

Washington, D. C., 2. Oct. Der Monatsbericht des Schatzamtes ergiebt, daß die gesammte zinstragende Bundesschuld am 30. Sept. $585,024,720 betrug, gegen $610,529,420 am 31. Aug., also um $25,504,700 abnahm; die Schuld, auf welche die Zinsen erloschen, betrug $9,127,290, gegen $1,611,770, nahm also um $7,515,520 zu. Außerdem waren nicht zinsentragende Schulden von $390,183,493 vorhanden, gegen $391,016,551 am 31. Aug., — also eine Abnahme um $833,058. Der Gesammtbetrag aller Bundesschulden war $984,335,503 (mit Einschluß der Certificate und Schatzamtsnoten, welche durch einen gleichen Baarbetrag im Schatzamte gedeckt sind, $1,534,142,251) gegen $1,003,157,724 (mit Einschluß der gedeckten Certificate und Noten $1,562,236,345) am 30. Aug., hat also um $18,822,238 (resp. um $28,094,091) abgenommen. Im Schatzamt (?) befinden sich baar, mit Einrechnung des kleinen Geldes, der Depositen bei Nationalbanken und anderer Guthaben $741,668,209. Zur Verfügung stehen dem Schatzamt in baarem Gelde nur $144,987,968 gegen $160,274,394 am 31. Aug., also hat der Ueberschuß um $15,286,426 abgenommen.

Neue Dampferlinie.

New York, 2. Oct. Zwischen hier und Brasilien soll bald eine neue Dampferlinie begründet werden, welche 13 Schiffe im Betrieb haben wird. Es ist bis jetzt ausschließlich brasilisches Capital an dem Unternehmen betheiligt.

Angekommene Dampfer.

New York: „Noordland" von Antwerpen.

Baltimore: „Maryland" von London.

Philadelphia: „Hibernian" von Glasgow.

Hamburg: „Normannia" und „Gellert" von New York.

Bremen: „Fulda" von New York.

Hamburg — Bohemia von New York.

New York — Obdam und Zaandam von Rotterdam.

Liverpool — City of Chicago von New York.

Die „Pennonia", von der es vor einigen Monaten hieß, daß sie in der Südsee mit Mann und Maus untergegangen sei, macht wieder von sich reden. Das Schiff ging allerdings an einer der Marschallsinseln in Trümmer, aber alle Insassen retteten sich an's Gestade und erreichten nach vielen Leiden wohlbehalten Apia, Samoa. Jetzt sind sie mit dem Dampfer „Monowaii" in San Francisco angelangt.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; beständige Temperatur, nur im Nordwesten des Staates etwas kühler; Südwinde.

Elffacher Lynchmord.

Memphis, Tenn., 2. Oct. Ein Haufen bewaffneter Weißer entriß 9 Neger, welche von Cat Island nach Marriana, Ark., gebracht wurden, den Sheriffs und knüpfte sie ohne Weiteres auf. Einen halben Tag vorher waren bereits zwei Gefährten dieser Neun abgeschlachtet worden. Kürzlich brach im Lee-County, Ark., ein Strike der farbigen Baumwollpflücker aus, und besagte Neger galten als die „Hetzer", weshalb sie nach südlicher Methode ohne Umstände „lynchrechtlich" ermordet wurden.

Familientragödie.

Fremont, O., 2. Okt. Joseph Hobe, ein Deutscher aus Toledo, suchte verflossene Nacht seine Gattin umzubringen, die sich von ihm getrennt hatte und hier lebte. Dann schoß er sich mit einem Revolver durch den Kopf und verschied fast augenblicklich. Frau Hobe ist nicht schwer verletzt, da die Kugel nur durch den Zeigefinger ihrer rechten Hand drang.

Es wird weitergeschnorrt.

New York, 2. Okt. Eine Specialkabeldepesche aus Queenstown an die hiesige „World" meldet: J. F. Fox, einer der anti-parnellitischen Führer der Irländer, ist mit dem Dampfer „Germanic" nach Amerika abgefahren, um „dem amerikanischen Volk den genauen Stand der Dinge in Irland darzulegen" und soviel Geld wie möglich zusammenzufechten. Fox will überzeugt sein, daß Fitzgerald, der Präsident der irischen Liga in Amerika, nicht zugunsten Parnells sei.

Schurz bleibt.

New York, 2. Oct. Carl Schurz hat seine unlängst eingereichte Abdankung als amerikanischer Director der Hamburg-Amer. Paketdampfschifffahrtsgesellschaft wieder zurückgezogen und wird auf unbestimmte Zeit dieses Amt weiterverwalten. Der Präsident Nissen soll Schurz dringend ersucht haben, zu bleiben. (Es scheint also auch mit den Gerüchten bezüglich des Wiedereintritts von Schurz in die amerikanische Politik vorerst nichts zu sein.)

Krieg und Orkan.

San Francisco, 2. Oct. Der gestern Nacht von Australien und Samoa eingetroffene Dampfer „Monowaii" bringt die Kunde, daß die Insel Tanna von einem Orkan heimgesucht und von einem Bürgerkrieg verheert wurde. Es war ein heftiger Kampf im Gange, und zwei Dörfer waren bereits dabei zerstört worden, — als mitten im Kampfe der schreckliche Orkan losbrach. Das deutsche Schiff „J. W. Gildermernsten" ging in der Dianirua-Bai in Trümmer. Der Kutter „Hilda" strandete, und ein Canoe, in welchem sich 19 Eingeborene befanden, ging mit allen Insassen unter.

(Tanna ist eine der südlichsten Inseln der neuen Hebriden, mit etwa 10,000 Einwohnern; im Innern der Insel befindet sich ein thätiger, 450 Fuß hoher Vulkan.)

Ausland.

Die Militärdienstfrage.

Berlin, 2. Oct. Der Vorschlag, die Dienstzeit im Heere auf 2 Jahre zu ermäßigen, ist von einem bedeutenden Theil der deutschen Presse günstig aufgenommen worden, und man weiß, daß ihn auch der Kaiser begünstigt.

Aber gerade die große Ausdehnung und die Kosten des deutschen Militärsystems machen es schwierig, wenn nicht unmöglich, die gewünschte Aenderung durchzuführen, obwohl dieselbe vom Volk als große Erleichterung empfunden würde. Die höheren Militärbehörden sind getheilter Meinung in dieser Frage.

Deutsche Colonialpolitik.

Berlin, 2. Oct. Die deutsche Regierung erwägt ernstlich die Frage, ob nicht das Civilgouverneursamt in Deutsch-Ostafrika abgeschafft, und die Colonie ganz unter die Controle eines militärischen Oberhauptes gestellt werden solle.

Gegenwärtig hat Baron v. Soden auch die ganze Militärmacht der Colonie unter sich, und der wirkliche Militärbefehlshaber kann nichts ohne seine Zustimmung oder Weisung thun. Darauf wird das neue Mißgeschick der deutschen Waffen zurückgeführt.

Bahnkatastrophe.

Berlin, 2. Okt. Zwischen Laurenberg und Baldwin stieß heute ein Zug aus Trier, welcher mit heimkehrenden Pilgern und Besuchern des „Heiligen Rockes" gefüllt war, mit der untüchtig gewordenen Locomotive des Koblenzer Schnellzuges zusammen. Ein im Heizraum Angestellter auf dem Pilgerzuge wurde getödtet. Alle Pilger wurden stark aufgerüttelt, und einige erheblich verletzt.

Ein Mordproceß.

Berlin, 1. Okt. Der Proceß gegen Heintz und seine Gattin, wegen Tödtung eines Mannes Namens Braun im Jahre 1887, ist nach 3tägiger Verhandlung wieder vertagt worden, damit eine Commission die Aussagen von Zeugen entgegennehmen kann, die in Chicago wohnen.

Der Mord stand mit einem Einbruchsversuch in der Kirche zu St. Elibeth in Verbindung, wo Braun als Wächter angestellt war. Brauns Leiche, mit mehreren Wunden, fand man an einem Baume hängen. Anfangs glaubte man an Selbstmord; aber Anspielungen der Frau Heintz, die eine Morphiumesserin ist, führten zur Festnahme des Paares.

Artillerie-Uebungen.

Berlin, 2. Oct. Den Artilleriemanövern, welche in Jüterbogk, südlich von hier, im Gange sind, wohnen der Generalstabschef Graf Schlieffen, 250 Stabsofficiere, die Artillerie-Garderegimenter und Abordnungen von anderen Regimentern bei. Es wurde ein schon vor 8 Jahren erbautes Fort benutzt, und noch andere Werke wurden errichtet, um die Geschütze zu erproben.

Eine große Anzahl Festungsgeschütze wurden zum ersten Male probirt, und die Ergebnisse waren so befriedigend, daß sie die alterfahrenen Officiere geradezu überraschten. Eine Eigenthümlichkeit bei diesen Uebungen war die Benutzung starker Bauernpferde (statt, wie voriges Jahr, der Transportpferde) um die Kanonen auf dem Felde herum zu ziehen. Die Transportpferde waren selbst für die leichteren Geschütze zu schwach befunden worden. Es wird ein ausführlicher Bericht über die Uebungen für den Kaiser vorbereitet, welcher denselben kaum geringere Wichtigkeit beilegt, als den Cavalleriemanövern.

Die Zarenfamilie.

Hamburg, 2. Okt. Es wird gemeldet, daß der Zar und die Zarin, welche sich wegen des Begräbnisses der Großfürstin Paul so hastig nach Rußland begeben hatten, am Samstag nach dem Schloß Fredensburg in Dänemark zurückkehren und dort im Verein mit ihren königlichen Verwandten ihre silberne Hochzeit feiern würden. Die Vorbereitungen zu dieser waren durch das Ableben der Großfürstin unterbrochen worden. Auch verlautet, daß das kaiserliche Paar Ende November über Berlin nach Rußland zurückkehren werde.

Das böhmische Kaiserattentat.

Wien, 2. Oct. Dem gestern gemeldeten Attentat auf den Kaiser Franz Joseph zu Reichenberg, Böhmen, wird keine ernstere Bedeutung beigelegt, obwohl einer der Berichte besagt, es seien im Ganzen 13 Sprengbomben unter der Bahnbrücke entdeckt worden. Die Meisten betrachten die Sache als eine von extremen Czechen beabsichtigte „Demonstration", die man möglichst auffallend in Scene setzen wollte. Trotzdem herrscht bei allen loyalen Elementen hier und in Böhmen selbst die größte Entrüstung über die noch immer nicht festgenommenen Attentäter. Der Kaiser ist geneigt, die Geschichte sehr leicht zu nehmen. Er erhielt eine Anzahl telegraphischer Anfragen über den Sachverhalt, darunter eine vom deutschen Kaiser und eine vom König von Italien. Die Behörden sollen alle directen Telegramme, die von Reichenberg aus geschickt wurden, unterdrückt haben, sodaß eine Zeit lang nur telephonische Berichte aus Prag über den Vorfall hier anlangten.

Die czechischen Blätter lehnen alle Verantwortlichkeit ihrer Partei für den Vorfall ab. Sie schieben das Attentat ausschließlich auf einen bekannten Socialisten in Reichenberg und wollen auch wissen, daß derselbe bereits verhaftet sei. In deutschen Kreisen schenkt man dieser Darstellung keinen Glauben.

Später: Jetzt heißt es gar, daß die Feindschaft Rußlands gegen Oesterreich und Deutschland etwas mit dem Attentat zu thun habe, obwohl der Zar jedenfalls nicht direct damit in Verbindung stehe.

Die französische Ernte.

Paris, 2. Oct. Nach den amtlichen Mittheilungen beträgt die französische Ernte für 1891 auf 5,819,507 Hektaren (ein Hektar sind 2 Acres, 1 Ruthe, 35 "perches") cultivirten Landes 81,839,070 Hektoliter (ein Hektoliter = 2 3/5 Bushels) Getreide. Es wurden 518,358 Hektare mit gemischtem Getreide bepflanzt und brachten 3,638,992 Hektoliter hervor. 1,494,714 Hektare, die mit Roggen bepflanzt wurden, lieferten 21,152,317 Hektoliter.

Telegraphische Notizen.

— In Bremen wurde die Conferenz der Dampfschiffsgesellschaften eröffnet. Man sprach sich zugunsten der Idee aus, die Auswanderer nach Amerika prüfen zu lassen, aber nicht durch die resp. Consuln, sondern durch Unteragenten, welche mit den Dampfercompagnien in Verbindung stehen.

— Das politische Testament des Generals Boulanger wird jetzt veröffentlicht. Er sagt darin: „Ich glaube fest an die Zukunft der Partei, welche meinen Namen trägt.... Mein Tod ist keine Schmach für mich, wohl aber für Diejenigen, welche mich geächtet haben, sie, die einen loyalen Soldaten durch das Urtheil eines politischen Gerichtshofes gebrandmarkt haben."

— Schon vor 14 Tagen einmal soll Boulanger von einem Kammermädchen bei einem Selbstmordversuch überrascht worden sein. B. hat kein Geld, aber auch keine Schulden hinterlassen.

— Zu Puylaurens, im französischen Departement Marne, brannten gestern 14 Häuser nieder, und eine aus 6 Personen bestehende Familie kam dabei um.

— Der Leiter des Pariser „Intransigeant" ist wegen Veröffentlichung eines „unsittlichen Artikels", den Henri Rochefort verfaßt hatte, zu 1 Monat Gefängniß und 2000 Franken Geldstrafe verurtheilt worden.

— 25 Millionen Leute in Rußland sollen infolge der Noth außer Stande sein, ihre Steuern zu zahlen, wodurch ein Deficit von $60,000,000 im Staatshaushalt entstehen wird. Beraubungen von Bäckereien bleiben in den Gerichten ungeahndet.

Gefährliche Feuersbrunst.

Mehrere Geschäftshäuser mit Zerstörung bedroht.

Ein Schaden von $32,000 angerichtet.

Zwei Arbeiter schwer und mehrere Feuerwehrleute leicht verletzt.

Gasolin-Explosion die muthmaßliche Ursache.

Im Geschäftstheil der Stadt brach heute Vormittag um 10½ Uhr ein Feuer aus, welches große Aufregung hervorrief, indem es anfänglich schien, als ob mehrere der in der Nachbarschaft befindlichen Geschäftshäuser ein Raub der Flammen werden würden. Das Feuer entstand im Kellergeschoß des Hauses No. 54 und 56 Lake Str., wie behauptet wird, in Folge einer Gasolin-Explosion.

Das Gebäude war fünfstöckig und der untere Theil wurde von der „Globe Light and Heating Co." benutzt, während sich oben die Lokalitäten der „National Gas Light and Fuel Co." befanden. Die Flammen bahnten sich ihren Weg durch den Fahrstuhl-Schacht nach den oberen Stockwerken und schossen in unglaublich kurzer Zeit in hohen Säulen aus dem Dache hervor. Riesige Funkengarben flogen durch die Luft und fielen theilweise auf die Dächer der benachbarten Gebäude.

In Anbetracht der bedeutenden Gefahr wurde ein General-Alarm gegeben, und einige Minuten später erschienen die ersten Spritzen auf dem Platz, welche den Kampf mit dem entfesselten Element sofort aufnahmen. Da das Innere des Gebäudes bereits in Flammen stand und eine beinahe unerträgliche Hitze herrschte, war es unendlich schwer und gefährlich, das Feuer mit Erfolg zu bekämpfen; außerdem hatten die Löschmannschaften auch ihr Augenmerk auf die bedrohten Nebengebäude zu richten.

Mit Todesverachtung richteten die braven Feuerwehrmänner, die inzwischen bedeutende Verstärkung erhalten hatten, den sogenannten Thurm in der Mitte der Straße auf und von hier aus wurden so kolossale Wassermassen durch die Fenster des vierten und fünften Stockwerkes gesandt, daß man binnen Kurzem das Feuer unter Controlle hatte.

Nach anderthalbstündiger, angestrengter Arbeit war die Gefahr beseitigt, und die meisten der Dampfspritzen wurden nach ihren resp. Quartieren gesandt.

Als das Feuer ausbrach, befanden sich zwei Arbeiter im Erdgeschoß des Gebäudes, welche nur mit knapper Noth und mit schweren Brandwunden bedeckt, aus dem Gebäude entkamen. Beide mußten per Ambulance fortgeschafft werden.

Sonst wurde glücklicher Weise Niemand verletzt, obgleich eine größere Anzahl Leute im Gebäude beschäftigt waren. Von den Feuerwehrleuten haben jedoch mehrere leichte Verletzungen davon getragen.

Der am Gebäude angerichtete Schaden wird auf $5000 geschätzt. Die Firma Pitkin & Brooks, welche im Nebengebäude ein Glaswaarengeschäft betreibt, erleidet durch Wasser einen Verlust von $15,000, die „Globe & Heat Co." einen solchen von $10,000 und die „National Gaslight & Fuel Co." von $2000. Sämmtliche Verluste sind durch Versicherung gedeckt.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Richter Prindiville überwies heute Morgen den Albert Pilsach unter $300 Bürgschaft an das Criminal-Gericht. Pilsach war als Buchhalter bei John E. Ebert, dem Lincoln-Park-Commissär, welcher Massenverwalter von John Greis ist, angestellt und wird der Veruntreuung beschuldigt.

Richter Glennon überwies heute John H. Pape, der bekanntlich angeklagt ist, als Collector der „Chicago Beer Pump Co." eine Summe Geldes unterschlagen zu haben, unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht.

Telegraphische Notizen.

— Die große Bostoner Bankfirma A. B. Turner & Co. macht Bankerott.

— Jay Gould, der Finanzkaiser, soll bei einer Geschäftssitzung in New York einen Ohnmachtsanfall gehabt haben, und überhaupt sich seine Nerven immer mehr verschlimmern.

— Bei Ovada, in der Nähe von Genua, wurden durch den Einsturz eines im Bau begriffenen Tunnels 21 Arbeiter unter den Schuttmassen begraben und 5 derselben getödtet.

— Harpers Wollfabrik in Orford, Me., welche 140 Arbeiter beschäftigte, ist einem durch Zerspringen einer Lampe entstandenen Brande vollständig zum Opfer gefallen. Verlust für die Firma etwa $100,000.

— Aus Los Angeles, Cal., wird gemeldet, daß der chilenische Dampfer „Itata" gestern, nachdem eine Sicherheit im Betrage von $60,000 gestellt war, freigegeben wurde und heute die Fahrt nach Chile angetreten hat.

— Eine Depesche aus Ellendale, N. D., meldet: Aus Fort Yates kommt die Kunde von riesigen Präriefeuern, welche auf dem westlichen Ufer des Mississippi wütheten. Eine 300 Meilen lange und 200 Meilen breite Strecke wurde vom Feuer verwüstet; auch sollen dabei Menschen umgekommen sein. Verursacht wurde das ganze Unheil angeblich von einem Knochensucher, welcher Gras ansteckte, das für seine Thätigkeit zu hoch war.

Roth bleibt verschwunden.

Kleine Reminiscenzen aus seiner Vergangenheit.

Etwas von seinem Bürgen.

Ignatz Roth ist und bleibt verschwunden. Seinem Bürgen wurde heute eine weitere Frist von zehn Tagen gestellt, um den Durchgänger zur Stelle zu schaffen; es ist indeß wenig Aussicht vorhanden, daß ihm dies, selbst wenn er den guten Willen dazu haben sollte, gelingen wird. Roth ist übrigens ein Mann, dem Leute, die ihn kennen, noch ganz andere Dinge, als einen Vergewaltigungsversuch zutrauen.

Der Mann ist in Käsemarkt, im ungarischen Comitat Zipser, geboren, lebte längere Zeit in Kaschau, in Ungarn, und vor seiner Abreise nach Amerika in Wien. Er genießt überall eine üble Nachrede, und namentlich in der letzten Stadt soll er in allerintimsten Beziehungen zu liederlichen Frauenzimmern gestanden haben.

Einen oder zwei Tage vor seiner „plötzlichen Abreise" von hier hat Roth noch einige Uhren- und Juwelenhändler, welche ihr Geschäft nach dem „Abzahlungsplane" betreiben, mit etwa $100 hineingelegt. Zwei der auf diese Weise Geprellten sind die „Negley Watch Co." und W. Wünscher. Daß der Mann seine Hotelrechnung im Palmer House zu berichtigen vergaß, ist bei dem Vorhergesagten eigentlich ganz selbstverständlich.

Nach einer allerdings nicht bestätigten Mittheilung soll Roth sich in Cleveland, O., aufhalten. Seinem Bürgen Siegmund Mihalka, über dessen schattenhafte Baronie und noch schattenhaftere „Königlich ungarische Weingesellschaft" wir kürzlich berichteten, mag die Flucht seines Freundes recht unangenehm sein. Es wurde uns übrigens von vertrauenswürdiger Seite folgender — nun sagen wir — genialer Geschäftsversuch Mihalkas mitgetheilt:

Vor einigen Tagen ersuchte dieser Herr nämlich die „A. H. Baldwin Loan Co.", 153 Washington Str., ihm auf 24 Kisten „Tokayer Ausbruch" $150 vorzuschießen. Geldverleiher sind indeß mit allen Hunden gehetzte Leute und Baldwin ließ, bevor er auf den Leim — Pardon, bevor er auf das „Geschäft" einging, den „Tokayer Ausbruch" von einem Sachverständigen probiren. Das Resultat gestattete selbstredend nicht den Abschluß des Geschäftes, denn „echter" Tokayer Ausbruch hätte allerdings einen Werth von etwa $500 repräsentirt, der in den Flaschen und Kisten befindliche Stoff wäre indeß mit dem zehnten Theile dieser Summe vollauf bezahlt gewesen.

Aus dem Scheidungsgericht.

Von einer großen Veruntreuung, die Lincoln Egbert vor einigen Jahren begangen haben soll, erzählte heute seine Frau, Jessie Egbert, welche von ihm geschieden sein will, vor Richter Collins. Frau Egbert, bei ihren Eltern in Englewood wohnhaft, verheirathete sich im Jahre 1883 mit Lincoln Egbert, mußte aber schon nach zwei Jahren zu ihren Eltern zurückkehren, weil Egbert sein Geld vertrank, anstatt zum Haushalt beizutragen.

Frau Egbert giebt an, daß ihr Mann neun Monate nach ihrer Verheirathung verhaftet worden sei, weil er $10,000 gestohlen hatte, die später von seinen Angehörigen wieder zurückerstattet wurden. Aehnliche Streiche führte er später aus, so daß er nirgends mehr Arbeit bekam und seine Frau durch Kleidermachen sich selbst erhalten mußte. Die Scheidung wird wahrscheinlich bewilligt werden.

Auch Frau Ingraham wünscht Scheidung von ihrem Gatten, der sie im Jahre 1885, zwei Wochen nach ihrer Verheirathung, wieder verlassen hat und den sie niemals mehr gesehen.

Endlich begehrt auch Frau Frankie Dibble, 237 31. Str. wohnhaft, von ihrem Gatten William H. Dibble geschieden zu werden, der sie nach elfjähriger Ehe im Jahre 1888 schnöde im Stiche gelassen hat.

Selbstmordversuch im Fieber.

Der 23jährige ledige Melville Loring verließ heute im typhösen Delirium sein Bett und stürzte sich aus dem Fenster seiner im zweiten Stockwerk des Hauses No. 286 Sedgwick Str. gelegenen Wohnung. Der schwer verletzte Kranke wurde nach dem Alexianer Hospital geschafft, woselbst die Aerzte den nahe bevorstehenden Tod des Bedauernswerthen prophezeiten.

Wer war der Ertrunkene?

Ein unbekannter, wahrscheinlich in den Holzhöfen an der 38. und Ullmann Str. beschäftigter Mann ist heute Morgen ertrunken. Trotzdem die Polizei sofort nach dem im Wasser verschwundenen Körper suchte, konnte dieser nicht gefunden werden. Es ist nichts weiter über den Ertrunkenen und die näheren Umstände seines Todes bekannt.

Ein unglücklicher Sprung.

Der als Nachtclerk in der hiesigen Office der Nickle Plate-Bahn angestellte Murray Sinn, welcher in der Nachbarschaft der Jeffry Ave. und der 76. Str. wohnhaft ist, sprang gegen zwölf Uhr letzte Nacht von einem Vorstadtszuge der Illinois Centralbahn und stürzte dabei so unglücklich, daß er ein Bein und drei Rippen brach. Man schaffte ihn nach dem St. Lukas-Hospital.

Siegreiche Möbelschreiner.

Zweihundert Arbeiter nehmen ihre alten Plätze ein.

Auch die übrigen denken an kein Nachgeben.

„Ein gewaltiger Schritt nach vorwärts ist heute gethan worden", erklärte heute Vormittag der Organisator der Möbelschreiner unserem Berichterstatter, als letzterer den Strikern in ihrem Hauptquartier einen Besuch abstattete. „Nahezu 200 Leute, die bei Rush & Gehrts angestellt waren, sind heute Morgen auf Grund eines zwischen dem Strike-Comite und der Firma getroffenen Uebereinkommens an die Arbeit zurückgekehrt und wir sind überzeugt, daß auch die übrigen Fabrikanten binnen weniger Tage unsere Forderungen bewilligen werden." Die heutige Versammlung war, wie gewöhnlich, von den meisten derjenigen Schreiner besucht, welche noch ausstehen. In Folge des Entgegenkommens der Firma Bush & Gertz haben auch diejenigen, denen die Geschichte schon zu lange dauerte, wieder frischen Muth gefaßt und erklären, bis zum befriedigenden Ende aushalten zu wollen.

Folgende Comite-Meldungen gingen ein: Bei Andrews arbeiten zwei Schreiner und etwa 17 Polen. Letztere haben nie ein anderes Werkzeug in Händen gehabt, als Beil und Säge.

Bei Brunswick & Balke sind heute die letzten beiden „Fitter" nicht mehr an die Arbeit gegangen.

Die Firma Mehrle & Heaney hat nur 3 Schreiner und will unterhandeln.

Die „Windsor Folding Bed Co." möchte alle ihre Leute mit Ausnahme von dreien wieder zurücknehmen, womit aber die Union nicht einverstanden ist.

Bei Sprague & Smith sowie bei Peterson arbeiten je fünf Mann.

Revell hat die Fabrik voll Leute, von denen aber nur zwei Schreiner sind. Unter letzteren befindet sich einer Namens Blum; derselbe besaß die Unverschämtheit, sich Strike-Unterstützung auszahlen zu lassen und am anderen Tage Arbeit zu nehmen.

Von Sprague & Smith wurde nachträglich noch gemeldet, daß der Superintendent Mendelsohn absolut dagegen ist, die Fabrik von der Polizei bewachen zu lassen, indem er sich dessen vor der Oeffentlichkeit schämt.

Demonstrationen finden heute nicht statt, da erstens die Zahl der Striker nicht mehr sehr groß ist und zweitens viele während eines großen Theiles des Tages in den Polizeigerichten zu thun hatten, um für ihre bei verschiedenen Veranlassungen verhafteten Kameraden Zeugniß abzulegen. Bis Mittag war noch keiner der Prozesse entschieden.

Abenteuer eines Polizisten.

Der No. 161 W. Chicago Ave. wohnhafte Jim Slattery stand heute vor Richter Severson unter der Beschuldigung, den Polizisten St. George am 17. September Abends gegen 11 Uhr mit einem Knüppel zu Boden geschlagen und schwer verletzt zu haben. Dies ereignete sich in der Nähe eines Wirthsgeschäftes an der Ecke von California und Chicago Ave. Der am Hinterhaupte schwer verletzte Sicherheitswächter rief um Beistand, worauf zwei Kameraden zur Stelle kamen und die Suche nach dem Thäter begannen.

Der Verdacht richtete sich endlich auf Slattery, der zur kritischen Zeit mit mehreren Anderen in Watermanns Wirthschaft anwesend war. Slattery wurde verhaftet, leugnete aber jegliche Schuld an dem verübten Verbrechen. Bei der heutigen Verhandlung wurde dem Angeklagten von allen Seiten das beste Zeugniß ausgestellt. Dagegen ließen einige Zeugen Bemerkungen fallen, welche den Vertheidiger darauf schließen ließen, daß der Polizist damals angetrunken gewesen sei, so daß ihm jede Fähigkeit gemangelt hätte, zu beurtheilen, wer ihn angegriffen habe. Der so Verdächtigte selbst leugnete indeß, irgend etwas getrunken zu haben.

Die gleiche Aussage machte einer seiner beiden Kameraden, welche ihm zu Hilfe gekommen waren, während der andere bei der Verhandlung nicht gegenwärtig war. Auf Antrag des Vertheidigers verlegte der Richter den Fall auf den 6. d. M., bis zu welcher Zeit der Vertheidiger bestimmte Beweise hinsichtlich des damaligen Zustandes des angegriffenen Polizisten beibringen zu können hofft. Slattery steht bis dahin unter $500 Bürgschaft.

Immer hübsch sittsam sein.

Der Schreiner Valentin Fromm, von No. 167 N. Clark Str., stand heute unter der Anklage vor Richter Wheeler, zwei anständigen jungen Mädchen, Fräulein Kittie Walter und Sophie Gormann, von No. 166 Sheffield Ave., in der Nähe seiner Wohnung unzüchtige Anträge gestellt zu haben.

Der Angeklagte versuchte zwar, sich selbst als das Opfer der Ränke der Klägerinnen hinzustellen, das Beweismaterial genügte indeß dem Gerichtshofe, um Fromm zu einer Geldstrafe von $5 zu verurtheilen.

Die jungen Damen ließen sich darauf im Vollgefühl ihrer siegreichen Tugend sofort nach Schluß der Verhandlung photographiren.

— Tony Happe, ein Wirth in Süd-Chicago, versah seine Anzeige-Karten auf der Rückseite mit obscönen Bildern. Er stand deshalb heute vor Richter Porter und wurde, trotz seines „politischen Einflusses", mit einer Strafe von $25 belegt.

Tragisches Ende.

Eine Dame stürzt vom Zug und wird getödtet.

Als heute Morgen der von Denver kommende Passagierzug der Rock Island Bahn in Englewood einlief, vermißte der Conducteur eine Dame, welche den Zug schon in Denver bestiegen hatte.

Es wurde sofort nach Blue Island, wo die Vermißte zum letzten Male im Zug gesehen worden war, zurück telegraphirt und thatsächlich fand man etwa zwei Meilen westlich von Blue Island den Leichnam der Dame in der Nähe der Schienen liegen. Es wird angenommen, daß die Frau auf die Platform des Wagens hinausgegangen und dabei hinabgestürzt sei. An der Leiche wurde nichts gefunden, was zu deren Identificirung dienen könnte.

Ein schlechter Freund.

Joseph Reynold, ein Mann, der seinem Aeußeren nach zu urtheilen, einst bessere Tage gesehen haben muß, ist von dem Wege des Rechtes so weit abgewichen, daß er seiner defecten Garderobe und seinem schwindsüchtigen Geldbeutel durch Diebstahl aufzuhelfen beabsichtigte.

Seinem Freunde John Morley, von 58 N. State Str., stahl er einen patenten Anzug und seiner Kostwirthin, Frau Lilly Hogan, von No. 431 N. State Str., $65 in Baar.

Der erste Fall kam heute vor Richter Wheeler zur Verhandlung und endigte mit der Ueberweisung des Diebes unter $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen. Der andere Fall wird demnächst entschieden.

Späte Sühne.

Eine alte Prügelei mit blutigem Ausgang fand heute ihre gesetzliche Sühne im Polizeigericht in Lake View. In der Nacht vom 20. auf den 21. Juni hatte John McHale in der Wirthschaft No. 982 Clybourn Ave. einen Streit provozirt und dann seinen Gegner Patrick Fitzgerald in der dem Zank folgenden Prügelei mit seinem Messer bearbeitet. Richter Mahoney strafte den rohen Patron um $25.

Eine interessante Klage.

Ein Wachteldiebstahl und seine mannigfachen Folgen.

Eine eigenartige Beschwerde wurde gestern im Kreisgericht von Henry und Margaretha Schade, einem in Norwood Park wohnenden deutschen Ehepaare, eingereicht.

Die Kläger sind die Eltern des 25jährigen Peter Schade, der im vergangenen Winter, während er bei dem Geflügelhändler Fred M. Smith, No. 8 Dearborn Str., bedienstet war, in Gesellschaft einiger Kameraden 22 Dutzend Wachteln im Werthe von $33 entwendet und für den eigenen Gebrauch verwendet haben soll. Peter und seine Kameraden wurden daraufhin unter $600 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen.

Smith zog indessen später seine Klage zurück, wogegen ihm der geängstigte Vater Schade eine Zahlung von $500 zusicherte. Von dieser Summe wurden dem Buchhalter Smiths $150 baar bezahlt und ihm des Weiteren eine Note über $350 eingehändigt. Im letzten Juli nun erwirkte James W. Boyle, als Vertreter von Fred M. Smith, wegen dieser Note ein Zahlungsurtheil gegen das Ehepaar Schade. Dieses letztere behauptet darauf, daß die Forderung eine unberechtigte sei, weil keinerlei Gegenleistung für die Note gegeben worden wäre. Auch soll sich Smith von dem Vater eines der anderen Jungen $50, von einem anderen $35 haben bezahlen lassen, so daß er bereits dadurch den Werth der Wachteln mehr als zweimal erhalten hätte. Das Ehepaar ersucht demnach um Ungiltigkeits-Erklärung der Note.

Lippmann Lichtensteins Testament

Richter Kohlsaat bestätigte gestern das Testament des kürzlich verstorbenen Lippmann Lichtenstein und ernannte William E. Hatherman aus Rogers Park zum Testamentsvollstrecker. Die Bestätigung erfolgte trotz des Protestes der Geschwister des Verstorbenen, Louis Lichtenstein, Cecilie Stern und Jette Neumann.

Der Verstorbene hat ein Vermögen von $20,000 hinterlassen, wovon er den Geschwistern je $5 vermachte. $4,000 bestimmt das Testament für acht Neffen und Nichten unter der Bedingung, daß dieselben sich mit Juden, resp. Jüdinnen verheirathen. Der Rest des Vermögens soll sicher angelegt werden. Die Zinsen von je $500 soll jede orthodoxe Synagoge erhalten, in welcher am Jahrestage des Todes Lichtenstein's 10 Männer das Miserere (?) beten. Die Geschwister des Verstorbenen hatten zwar gegen die Testamentsvollstreckung protestirt, doch, wie oben bemerkt, ohne Erfolg.

Unrecht Gut gedeihet nicht.

Die „Great Western Smelting und Refining Co." wurde vorgestern Abend um Rohbronce im Werthe von $800 bestohlen. Die Diebe erfreuten sich indeß nicht lange ihrer Beute, denn, als sie dieselbe gestern früh zu „versilbern" im Begriffe standen, wurden sie verhaftet.

Richter Glennon überwies die beiden Freunde fremden Eigenthums, die sich Michael Murphy und Albert Nicholas nannten, unter je $800 dem Criminalgericht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Bundes-Eisenbahnen.

In der Bostoner Zeitschrift „Arena" beweist ein angeblich sachverständiger Eisenbahnmann, daß im Eisenbahnbetriebe mindestens 160 Millionen Dollars jährlich erspart werden könnten, wenn er von der Regierung geleitet werden würde. Zu diesen 160 Millionen schlägt das socialistische „Philadelphia Tageblatt" noch 440 Millionen hinzu, welche den Ueberschuß der Einnahmen sämmtlicher Eisenbahnen des Landes über ihre Ausgaben, d. h. also den Reingewinn, während des letzten Rechnungsjahres darstellen sollen. Das macht zusammen 600 Millionen Dollars. „Der verflossene Congreß," fährt das Blatt fort, „hat etwa $500,000,000 jährlich für Regierungsausgaben angewiesen. Die durch Regierungsbetrieb der Eisenbahnen ersparte Summe würde demnach genügen, die ganzen riesigen Unkosten der Regierung zu decken, und könnte man außerdem noch den Lohn der Eisenbahnangestellten um hundert Millionen Dollars jährlich erhöhen, ohne daß wir einen Cent mehr bezahlen wie jetzt. Es stände uns dann frei, die Passagier- und Frachtraten auf den Eisenbahnen bedeutend zu ermäßigen, oder, wenn wir es wollen, könnten wir sie lassen, wie sie sind, und alle anderen Regierungssteuern abschaffen. Das Vernünftigste wäre natürlich, beide vernunftgemäß zu reduciren und zu reguliren. Diese Zahlen sollten genügen, um selbst dem blindesten republikanischen und demokratischen Parteianhänger die Augen zu öffnen."

Leider beweisen Zahlen allein noch gar nichts. Selbst wenn es wahr wäre, daß die Eisenbahnen der Ver. Staaten im letzten oder irgend einem anderen Jahre einen Reinüberschuß von 440 Millionen gehabt haben, so würde daraus noch lange nicht folgen, daß eine Bundes-Eisenbahnverwaltung denselben Ueberschuß und sogar noch 160 Millionen mehr erzielen würde. Denn im Bundeshaushalte geht es noch bedeutend verschwenderischer zu, als im Haushalte der gütigen, aber entschieden unwirthschaftlichen Mutter Natur. Gerade die obersten Beamten in allen Verwaltungszweigen, die doch die Häupter und Seelen sein sollten, haben von den Erfordernissen ihres Amtes gewöhnlich nicht die leiseste Ahnung und müssen sich deshalb ganz und gar auf Untergebene verlassen. Diese wiederum wissen sehr wohl, daß außerordentlicher Pflichteifer ihnen weit weniger nützt, als politischer Einfluß, und daß ihre Stellung zu allen Zeiten unsicher ist. Deshalb kostet alles, was der Bund in die Hand nimmt, mindestens doppelt so viel, wie Privatleute oder Gesellschaften bezahlen, und trotzdem ist es meistens schlecht. Ueber diese hinlänglich bekannten Thatsachen viele Worte zu verlieren, ist wahrscheinlich überflüssig.

Des Arguments halber, wie die Engländer sagen, soll aber einmal angenommen werden, daß es dem amerikanischen Volke in absehbarer Zeit gelingen könnte, den Bundesdienst nach den erhabensten aller Reformgedanken zu läutern und von der Politik vollkommen unabhängig zu machen. Dann würde die Verwaltung selbstverständlich musterhaft sein, und auch im Eisenbahndienste könnten Hunderte von Millionen erspart werden. Nach wie vor hätte aber der Congreß die Bewilligungen zu machen, und die Verwaltung hätte lediglich die Anordnungen der weisen und guten Gesetzgeber auszuführen. Und nun stelle man sich einmal vor, wie die biederen Volksvertreter mit dem Eisenbahn-Budget umspringen würden, das doch mindestens doppelt so groß sein müßte, wie die wahnsinnig verschwenderische Gesammtbewilligung des letzten Congresses! Das wunderbare "log rolling"-System, welches darin besteht, daß immer ein Volksvertreter dem anderen auf Kosten der Steuerzahler gefällig ist, würde eine ungeahnte Ausbildung erfahren. Wie der Congreß heute 20 Millionen für „Verbesserung" von Mühlenbächen und Froschteichen und ebenso viel für Bundes-Prachtbauten in abgelegenen Dörfern ausgibt, so würde er nachher das Zehnfache für neue Bahnlinien, Brückenbauten, Bahnhöfe u. s. w. bewilligen, die nur vom Standpunkte der Contractoren aus nützlich wären. Und wie heute die Abgeordneten mit den Senatoren in der Erfindung neuer Pensionsgesetze wetteifern, die das „Soldatenvotum" zu ködern geeignet sind, so würden sie nachher zehnmal so freigebig sein, um sich die nach Millionen zählenden Eisenbahn-Bediensteten zu verpflichten. Was thun die Demagogen nicht alles, um die Stimmen der Industriellen, der Farmer und der Arbeiter zu angeln! Die kühnste Phantasie kann sich aber nicht ausmalen, was sie thun würden, um sich des Riesenheeres der Bahnangestellten zu versichern. Wenn man sich dieses Bild auszumalen versucht, muß man schaudernd die Augen schließen.

Unsere öffentlichen Einrichtungen müssen also erst vollständig umgekrempelt werden, ehe sich der Vorschlag der Eisenbahn-„Verbundlichung" auch nur in Erwägung ziehen läßt. Die technischen Schwierigkeiten, die sich dem Plane entgegenstellen, brauchen nicht einmal erörtert zu werden, obwohl sie wahrlich nicht gering sind. Wem die oben dargelegten Einwände noch nicht genügen, der ist überhaupt nicht zu überzeugen.

---

die demokratischen, ihre Partei zum unbedingten Gehorsam zu führen. Sie haben es durchgesetzt, daß der Parteiconvent die von ihnen aufgestellte Candidatenliste ohne Ausnahme bestätigte. Auf diese Art haben sie unstreitig ein besseres Countyticket zusammengebracht, als die Demokraten, wenngleich dasselbe keineswegs so vorzüglich ist, wie die republikanischen Organisten behaupten. Da auf den neuen Wahlzetteln die beiden Candidatenlisten nebeneinander stehen werden, so ist es den unabhängigen Wählern sehr leicht gemacht, aus jedem von beiden die besten Bewerber herauszusuchen. Die Countywahlen haben mit der Nationalpolitik nicht das Geringste zu schaffen, und es kann jedem Steuerzahler gleichgiltig sein, ob beispielsweise die Mehrzahl der Canalcommissäre an Schutzzoll oder Freihandel glaubt. Dagegen ist es durchaus nicht gleichgiltig, ob die Verwaltung der vielen Millionen, die für County- und Drainirungszwecke aufgebracht werden müssen, in den Händen fähiger oder unfähiger, ehrlicher oder corrupter Leute liegt. Auf den Charakter der Candidaten kommt bei solchen Wahlen weit mehr an, als auf ihre Parteistellung.

Mehr als die Hälfte der 4½ procentigen Schuldscheine, welche der Finanzsecretär in 2procentige umwandeln wollte, ist nicht zur Umwandlung angemeldet worden. Die Nationalbanken, denen diese Bonds als Grundlage für ihre Notenausgabe dienten, haben wohl oder übel den Zinsfuß von 2 Procent annehmen müssen, aber alle anderen Bondsinhaber ziehen es vor, ihr Geld anderswo anzulegen. Es ist somit erwiesen, daß die Bundesregierung kein Geld zu 2 Procent haben kann. Ihr Credit ist gut genug, aber die Capitalbesitzer glauben offenbar, daß sie ebenso gute Sicherheiten kaufen können, die mehr als 2 Procent Zinsen bringen. Das ist Herrn Foster auch vorausgesagt worden, doch bildete er sich ein, die Sache besser zu verstehen. Er wollte sogar nur 1½ Procent anbieten, und ließ sich davon nur durch die Vorstellung abhalten, daß selbst die Nationalbanken lieber auf das Vorrecht der Notenausgabe verzichten, als in einen so niedrigen Zinsfuß willigen würden. Fosters große Rosinen haben sich in sehr kleine Korinthen verwandelt.

Lokalbericht.

Die neuen Schlachthöfe.

Durch die „Chicago National Stock Yards Comp." wurde gestern an A. B. Stickney eine weitere Summe im Betrage von $120,000 für das durch die genannte Gesellschaft erworbene Land gezahlt. Eine Zahlung von $30,000 wurde bekanntlich bereits früher gemacht. Die Bonds zum Betrage von $500,000 werden zur Ausgabe gelangen, sobald dieselben vom Lithographen kommen und die Uebertragung des Landes an die neue Schlachthausgesellschaft wird wahrscheinlich heute noch stattfinden.

Es wird beabsichtigt, zwischen Stickney und den Union Stock Yards eine Verbindungsbahn zu bauen, durch welche die „kleinen Packer" in den Stand gesetzt werden, von einem der Plätze nach dem anderen zu gelangen, ohne das Grundeigenthum ihrer mächtigen Concurrenten zu berühren. Das nöthige Wegerecht für die projektirte Linie ist zum größten Theil schon gesichert.

Sieg für Frau Prettyman.

Richter Scales erklärte gestern die Forderung der Frau Mabel Y. Prettyman gegen die Concursmasse ihres Gatten im Betrage von $12,000 für zu Rechte bestehend. Ehe dieser Betrag aber voll zur Auszahlung gelangt, muß jedoch noch die Entscheidung in einem anderen, vor einem Wisconsin'er Gerichte schwebenden Prozeß abgewartet werden. Als Deckung der Forderung wurde seinerzeit seitens des Gatten eine entsprechende Quantität Bauholz sicher gestellt.

Vermißt.

Der kürzlich von Springfield hierher gezogene Anstreicher Harry McBride, 490 State Str. wohnhaft, wird vermißt. Er stand, wie er seiner Frau sagte, in Hyde Park in Arbeit und ging am Samstag Morgen, wie gewöhnlich, aus dem Hause, angeblich nach seinem Arbeitsplatz. Seine Gattin wartet seither vergebens auf seine Rückkehr. Wie sie der Polizei mittheilte, befürchtet sie, daß ihrem Harry, der sie beiläufig ohne alle Existenzmittel zurückgelassen hat, ein Unglück zugestoßen sei.

Hinter Loftus und Mercier.

Frau Augusta Graz begehrt die Beschlagnahme der Saläre der Polizisten Michael Loftus und Josef Mercier. Im letzten Frühjahre wurde ihr gegen die beiden Beamten ein Zahlungs-Urtheil über $600 ausgefertigt, sie konnte jedoch bis jetzt ihr Geld nicht verlangen. Da der Gehalt der beiden Polizisten $85 monatlich beträgt, glaubt sie, daß sie daraus Deckung für ihre Forderung verlangen könne.

Ein verwickelter Fall.

Richter Tuthills Geschworene vermochten sich über die Schuld oder Nichtschuld des der Vergewaltigung seiner Patientin Elisabeth Rudolphson angeklagten Dr. O. Barter Howe nicht zu einigen. Sie wurden deßhalb, nachdem sie bis nach Mitternacht resultatlos berathen hatten, von dem Gerichtshofe heute früh entlassen.

Gelöstes Engagement.

Die Schauspielerin Maria Auguste Toeldte erwirkte eine Scheidung von ihrem Gatten Carl, weil derselbe sich seit dem Jahre 1885 nicht me[illegible] um sie gekümmert hat. Das Pa[illegible] rathete sich im Jahre 1880 [illegible]

Politisches.

Die „Chicago Democracy" indossirt den republikanischen Richter-Candidaten.

Vollständiges Resultat der republikanischen Convention.

In einer gestern Abend durch Herrn Frank Wenter einberufenen Versammlung der „Chicago Democracy" wurde, einer früher zwischen den Führern beider Parteien getroffenen Abmachung zufolge, Richter Brentano, der gestern nominirte Candidat der Republikaner für das Richteramt, ebenfalls als Candidat indossirt.

Die Vertreter der republikanischen Partei verpflichteten sich dagegen, einer ihnen in der gestrigen Convention gewordenen Ermächtigung zufolge, den Namen des Candidaten der Demokraten, Jones Hutchinson, neben dem Brentano's auf ihr „Ticket" zu setzen.

Die Richterwahl-Angelegenheit wäre also so gut wie erledigt, d. h., wenn beide Parteien ihr Wort halten. Die Demokraten scheinen indessen, den anderen nicht recht zu trauen, denn es wurde gestern Abend ausdrücklich gesagt, daß, falls Hutchinson nicht auf das republikanische „Ticket" käme, sie Brentano auch von dem ihrigen streichen und einen aus ihren eigenen Reihen an dessen Stelle setzen würden. Ein „Versteckenspielen" ist übrigens von keiner Seite zu erwarten, oder hätte wenigstens keinen Zweck, denn so lange außer Brentano und Hutchinson keine anderen Richter-Candidaten aufgestellt werden, ist die Erwählung der beiden sicher, ganz gleich, wie viele Stimmen für einen oder den anderen abgegeben werden.

Die vollständige Liste der gestern nominirten Candidaten ist folgende:

Theodore Brentano, Richter.

Orville T. Bright, Schulsuperintendent.

William Boldenweck, B. A. Eckhart, Drainirungs-Commissäre.

J. M. Green, Präsident des County-raths.

County-Commissäre (Stadt):

Charles Burmeister, William A. Manierre, Gustavus L. Nelson, für die Nordseite.

Addison Ballard, G. W. Spencer, für die Südseite.

G. W. Spofford, Frank A. Stauber, James Skallerup, J. M. Carroll, James Kazda, für die Westseite.

County-Commissäre (Land):

C. D. Allen, Nelson A. Cool, John M. Green, Geo. Struckmann, Frank A. Hoffmann.

Children's Aid Society.

Ueber die Thätigkeit der „Children's Aid Society", Zimmer 44, Honore-Gebäude, gehen uns von dem verdienten Mitgliede der Gesellschaft, Frau Fanny Kavanagh, folgende Mittheilungen zu:

Allwöchentlich besuchen Damen des Vereins die verschiedenen Hospitäler der Stadt und suchen namentlich solche junge Mädchen auf, die sich in Folge eigenen Leichtsinnes oder fremder Verführung zu einem folgenschweren Fehltritt haben verleiten lassen. Soweit bei diesen unglücklichen jungen Müttern Reue und der aufrichtige Wunsch nach einer geregelten Existenz und ehrlicher Arbeit vorhanden ist, nimmt sich die Gesellschaft ihrer in liebevoller Weise an und sorgt für passende Unterkunft für sie.

In den ersten Monaten, d. h. während der Zeit, in welcher sie noch keine schweren Arbeiten verrichten dürfen, erhalten die Mädchen in den Dienststellen gewöhnlich (neben freier Station für sich und ihr Kind) anfänglich $1.50 und vom dritten Monat ab, bis sie auch die schwereren Arbeiten verichten können, $2.50 Wochenlohn.

An Kost- und Logirhäuser werden prinzipiell keine dieser Mädchen empfohlen.

Die Damen des Vereins haben die große Genugthuung, in den letzten fünf Monaten 103 solcher unglücklicher Wesen, nebst ihren vaterlosen Kinderchen, zu einer bescheidenen, aber sorgenfreien Existenz verholfen zu haben, und können überdies mit Befriedigung constatiren, daß die sämmtlichen von ihnen untergebrachten Mädchen mit ihren Stellen, und die Herrschaften ausnahmslos mit ihren Dienstboten zufrieden sind.

Glaubt sich übervortheilt.

Charles Koch reichte im Criminalgerichte eine Klage gegen seine Brüder William und Frederick Koch ein, welche ihm sein Erbe von seinem im Juni 1870 gestorbenen Vater William Koch her angeblich vorenthalten haben. Er behauptet, seine Brüder hätten seinerzeit für ihn um $3000 eine Heimstätte gekauft, als er diese aber im verflossenen Sommer wieder verkaufen wollte, erfuhr er, daß ihm seine Brüder das freie Verfügungsrecht über dieselbe vorenthielten. Er ersucht nun das Gericht, ihm zum Vollbesitze seines Erbschaftstheiles zu verhelfen.

Schon wieder eine Gasolinexplosion.

Gestern Abend gegen 5 Uhr zündete Archibald Tormel, der in dem Hause No. 115½ S. Halsted Str. eine kleine Schneiderwerkstätte betreibt, das Gasolin in seinem Ofen an, doch kaum hatte er das brennende Streichholz mit der gefährlichen Flüssigkeit in Berührung gebracht, als eine Explosion erfolgte und der Ofen in Stücke sprang. Der Fußboden gerieth in Brand, wurde jedoch bald gelöscht, so daß der angerichtete Schaden ein nur geringer ist. Verletzt wurde Niemand.

Frau Lambert abgewiesen.

Die Hebamme Mary Louisa Lambert war von Joseph W. Taft beschuldigt worden, eine unerlaubte Operation vorgenommen zu haben. Als sie diesbezüglich freigesprochen worden war, reichte sie gegen Taft eine Schadenersatzklage für den Betrag von $10,000 ein, über welche vor Richter Driggs gestern Nach[illegible]

Verunglückt.

Der gestrige Tag fordert mehrere Opfer.

Der 14jährige Zeitungsjunge Thomas Cox wurde gestern Abend an der Ecke von State und 45. Str. von einem Kabelwagen überfahren. Der bedauernswerthe kleine Geschäftsmann wollte, um seine Neuigkeiten den Fahrgästen anzupreisen, auf die „Car" springen, stieß dabei aber gegen einen Passagier und stürzte so unglücklich zur Erde, daß ein Rad über seinen Körper hinwegging. Der wahrscheinlich tödtlich Verletzte wurde mittelst Ambulanz-Wagens nach seiner elterlichen Wohnung, No. 4726 Atlantic Str., gebracht.

Fast zu derselben Zeit wurde an der Ecke der Milwaukee Ave. und May Str. der ebenfalls 14 Jahre alte Otto Stahl von einem Frachtwagen überfahren. Der arme Junge kehrte ermüdet von der Arbeit zurück, und hatte, um ein Stück seines Weges fahren zu können, auf dem Wagen Platz genommen. Bei dem Versuche, an der genannten Stelle abzusteigen, fiel er direct unter die Räder. Man brachte ihn nach seiner elterlichen Wohnung, No. 34 Iowa Str.

William Ambrose, ein Fuhrmann der Steinmetzenfirma Gibson & McFarland kam gestern auf eigenartige Weise, auf den Geleisen der Rock Island Bahn, um's Leben. Der Mann hatte einen schweren Baumstamm zu fahren und dieser hatte sich gelockert. Um die schlaff gewordenen Stricke und Ketten wieder straff zu ziehen, stieg er vom Bocke; kaum hatte er indeß mit der Manipulation begonnen, als die furchtbare Last sich vollständig löste und direct auf Ambrose stürzte.

Der Mann war auf der Stelle eine Leiche. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder.

Die fünfjährige Bertha Johnson, deren Eltern an der 47. Str. nahe Madison Ave. wohnhaft sind, goß sich einen Kessel mit siedendenden Tomatoes über den Leib und trug so schwere Brandwunden davon, daß sie denselben voraussichtlich erliegen wird.

Der 35jährige Tapezierer John Tuttle, von No. 559 Austin Ave., stürzte gestern Nachmittag im Hause No. 294 W. Lake Str. aus einem Fenster des zweiten Stockwerks und mußte mit schweren innerlichen Verletzungen durch den Ambulanzwagen in seine Wohnung geschafft werden.

Ein vielversprechendes Trio.

Der Gastwirth Fred Schiller, dessen Lokal sich in dem Hause No. 560 S. Morgan Str. befindet, hat eine 13jährige Stieftochter, die Mary heißt, und diese besitzt bereits einen Liebhaber in der Person des 15 Jahre alten John Reid. Dies ist an und für sich schon schlimm genug, doch Mary ließ sich durch die zärtlichen Gefühle für ihren „Feller" verleiten, zur Diebin zu werden. Sie stahl dem Stiefvater eine Kiste Cigarren, beschenkte den Geliebten damit und dieser gab sie (die Cigarren) einem Freunde, dem 13jährigen Fred Milt, um sie zu verkaufen. Während Milt sich seines Auftrages zu entledigen suchte, wurde er ertappt und verhaftet. In der Polizeistation legte er ein Geständniß ab, was die Verhaftung des Liebespaares zur Folge hatte. Alle drei werden dem Polizeirichter ihre Aufwartung machen.

Turnerisches.

In der gestrigen Versammlung des Turnvereins „Vorwärts" wurden nachstehend benannte Turner als Beamte gewählt:

1. Sprecher, John Jacob.
2. Sprecher, Jens L. Christensen.
1. Turnwart, G. Halbach.
2. Turnwart, Hugo Reichel.
1. Schriftwart, Georg Pfeiffer.
2. Schriftwart, Conrad Buhmann.
Schatzmeister, Ed. Pauch.
Finanz-Sekr., Franz Foellmer.
Bibliothekar, Ad. Hein.
1. Zeugwart, Jacob Stauffer.
2. Zeugwart, Ed. Hochmuth.
Kranken-Sekr., R. Jentsch.
2. Finanz-Sekr., Theo. Langfeldt.

Kurz und Neu.

* Das Vorverhör in der Proceßangelegenheit des H. Simpson von Myrtle, Ont., gegen die „Elder Publishing Company", welche, wie bekannt, beschuldigt ist, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben, wird morgen Nachmittag 2 Uhr vor Richter White stattfinden.

* In der letzten Nacht wurden im Hause No. 311 Süd Clark Str. fünfzehn Söhne des himmlischen Reichs von Polizisten beim Pokerspiele abgefaßt und in Gewahrsam genommen. Hip Lung, ein reicher Landsmann, stellte für die ganze Gesellschaft Bürgschaft. Uebrigens wollen die Leutchen, wie gewöhnlich, nicht gespielt haben, sondern zusammengekommen sein, um ihre Geschäftsangelegenheiten zu berathen.

* Die neue Madison Str. Brücke wurde gestern der Benutzung für Fußgänger übergeben. Wie es heißt, wird binnen einer Woche oder längstens binnen zehn Tagen auch der Fahrweg für Wagen benutzt werden können.

* Das neue Zollabschätzungs-Gebäude wird am 15. d. M. seinem Zwecke übergeben werden. Collector Clark verständigte die Eigenthümer des gegenwärtig von den Zollabschätzern benutzten Gebäudes davon, daß dasselbe Mitte dieses Monats geräumt werden würde.

* Wegen Uebertretung der Rauch-Ordinanz bestrafte Richter Glennon die nachfolgenden Firmen gestern um je $50: F. J. Dewes Brewing Comp., C. C. Heison, Columbia-Hotel, Edward Bros., Tagg Bros. & Lynn, Willoughby & Robin, Dernburg, Glick & Horner, S. E. Brown und den „Boston Store." Die „Reber Preserving Company" hat dagegen nur $25 zu berappen.

* Vom 20. bis zum 22. d. M. findet [illegible]

Großartige Betrügereien.

„Packingtown" bekommt eine Sensation.

Unter dem Deckmantel größter Verschwiegenheit arbeitet der Polizei-Capitän Madden mit einer Anzahl Geheimpolizisten an einem Fall, der sensationelle Enthüllungen verspricht und mehreren prominenten Familien Unannehmlichkeiten bereiten dürfte.

Die Angestellten in den großen Schlachthäusern in den Stock-Yards werden mit Bankanweisungen ausgezahlt. Vor einiger Zeit sind nun aus dem Bureau der „Int. Packing Co." 300 Formulare solcher Anweisungen gestohlen, mit Beträgen von $20 bis $30 ausgefüllt, und von den Banken anstandslos honorirt worden. Die „Checks" sind mit der gefälschten Unterschrift des Sekretärs David Thrim oder dessen Assistenten N. E. Scott versehen.

Für die Polizei handelt es sich nun darum, zu ermitteln, wer erstens die Formulare gestohlen und zweitens, wer die Unterschriften gefälscht und die Beträge erhoben hat.

Georg Heller, ein ehemaliger Angestellter der „T. E. Wills Int. Packing Co.", ist in Haft genommen worden, doch ließen sich bis jetzt Beweise für seine Schuld oder Mitschuld nicht beibringen. Ein angesehener Bürger von Englewood, dessen Name nicht genannt wird, soll alles Mögliche versucht haben, die National Bank zur Schließung eines Vergleiches zu bewegen, um seinen Sohn vor einem Criminal-Prozeß zu bewahren. Die von den Betheiligten ergaunerte Summe soll sich auf $10,000 belaufen.

Ein bescheidener Anfang.

Die Gründung eines neuen, lutherisch-theologischen Seminars, für welche bereits vor 20 Jahren die vorbereitenden Schritte gethan wurden, ist nunmehr zur Thatsache geworden. Gestern fand in der kleinen, hölzernen Kirche an der Ecke von Sheffield Ave. und Addison Str. in Anwesenheit von 20 Studenten und zahlreicher Freunde des neuen Seminars eine Feier zur Eröffnung dieses Institutes statt. Der Präsident, Pastor Dr. R. T. Weidener aus Rock Island, hielt die Eröffnungsrede und Pastor Dr. W. A. Passavant von Pittsburg gab eine Uebersicht der Vorarbeiten zur Gründung des Seminars.

Vorläufig wird der Unterricht der Candidaten in der Missions-Kapelle stattfinden. Es sind jedoch bereits mehrere größere Bauten in Aussicht genommen, darunter eine Wohnung für den Direktor des Seminars, Dr. Weidener, sowie auch der Bau eines Zöglingshauses. Das Seminar besitzt an der Ecke von Sheffield Ave. und Addison Str. mehrere Acker Land, wovon ein Theil verkauft werden soll, um die Mittel für den Bau der Anstaltsgebäude zu erlangen.

Geschäftsversammlung.

Der neugegründete deutsche „Kriegerbund" nahm in seiner letzten Geschäftsversammlung den von dem „Constitutions-Comite" ausgearbeiteten Statutenentwurf bis auf einige nebensächliche Abänderungen im Großen und Ganzen nach kurzer Debatte an und beschloß, sofort die erforderlichen Schritte zur Erlangung eines Freibriefes zu thun.

Die regelmäßigen Vereinsversammlungen finden in Zukunft an jedem Dienstag in der Halle No. 930 Hinman Str. statt. Der Bund zahlt $5 wöchentliche Krankengelder und in Todesfällen eine Unterstützung, die sich nach der Stärke des Vereins richtet und so viele Dollars betragen soll, als der Bund Mitglieder zählt.

Wirthshaus-Prügelei.

Der Fuhrmann J. S. Gersten bezahlte gestern im Gasthause von A. H. Bernstein, No. 165 S. Halsted Str., seine Zeche mit einem blutigen Kopf und einem schwer verletzten Auge. Seiner Angabe nach ist er von Bernstein aus geringfügigen Ursachen auf's Gröblichste mißhandelt und dann hinausgeworfen worden. Der Wirth dagegen behauptet, Gersten sei betrunken gewesen und habe ihn angegriffen, so daß der Wirth sich im Stande der Nothwehr befunden hätte.

Die Schwarze Batterie.

Die längst erwartete Batterie vom ersten Bundes-Artillerie-Regiment, der schon erwähnten Farbe ihrer Pferde wegen auch „Die Schwarze Batterie" genannt und für eine der tüchtigsten im Heere geltend, ist gestern endlich aus Fort Riley, Kas., in Fort Sheridan eingetroffen. Die Batterie zählt sechzig Mann und 52 prächtige Pferde sowie drei zweizöllige Rodman-Geschütze. Sie war bei den Indianer-Unruhen auf der Pine Ridge-Agentur stark im Feuer und hielt sich damals auf's Anerkennenswertheste.

Erklärten sich für schuldig.

Nachdem längere Zeit mit der Zusammenstellung eines Geschworenen-Gerichtes verbracht worden war, zogen gestern Nachmittag Chas. H. Davis und Geo. H. Graham, welche, wie wir bereits mittheilten, beschuldigt sind, den Ex-Polizisten E. H. Smyth beraubt und dabei so schwer verletzt zu haben, daß er kurz nachher starb, ihre „Nicht-Schuldig" lautende Erklärung zurück und erklärten sich für schuldig.

Er ist sie los.

Eine nette Gattin scheint die des bei der Firma Norton Bros. bediensteten Wilhelm Robach gewesen zu sein. Frau Maria Robach begann alltäglich des Morgens mit Whisky und hörte des Abends mit Bier auf; außerdem empfing sie zu ihrer Unterhaltung in Abwesenheit ihres Mannes die Gesellschaft fremder Männer. Robach erwirkte deswegen gestern eine Scheidung.

Deutsches Volkstheater.

Schindler-Schaumberg-Gesellschaft.

In der „Aurora Turnhalle" kommt Sonntag auf allgemeines Verlangen das russische Sensations-Schauspiel „Die Danischeffs" oder „Die Leibeigenen der Fürstin" zur Aufführung. Dieses Stück fand bei der vor zwei Jahren stattgehabten Aufführung in diesem Theater eine so enthusiastische Aufnahme, daß die Direktion zu verschiedenen Malen um eine Wiederholung ersucht wurde. Die Besetzung ist diesmal folgende: Gräfin Danischeff, Franziska Bender-Büsser; Wladimir, ihr Sohn, Friedrich Carlus; Fürstin Lydia Walanoff, Bertha Wagner; Anna, Emma Meyer; Osip, Kutscher, Ludwig Schindler; Talede, Wilhelm Otto. Auf Ausstattung und Costüme ist besondere Sorgfalt verwandt worden und sollte dieses interessante Bühnenwerk nicht verfehlen, ein zahlreiches Publikum zu ziehen.

In Müllerrs Halle steht den Besuchern Sonntag eine Gala-Vorstellung in Aussicht. Donizetti's beliebte Oper: „Marie, die Tochter des Regiments", mit der stimmbegabten Sängerin Frl. Johanna Schaumberg in der Titelrolle, wird die fünfte Abonnements-Vorstellung bilden. Die Unterstützung durch die Damen Marie Schaumberg, Lonise Rolf, Minna Toeldte, sowie die Herren Selig, Krause, Rodenberg, Engelking und Mees wird eine vorzügliche sein und da Frl. Schaumberg als „Marie" jedenfalls eine Glanzleistung schaffen wird, so können wir dem Publikum der Nordseite den Besuch dieser Vorstellung bestens empfehlen.

Sociale Turnhalle.

Der Theaterverein „Olympia" giebt am nächsten Sountag in der Socialen Turnhalle das vortreffliche Mannstädt'sche Volksstück „Das Milchmädchen von Schöneberg". Die Hauptrollen liegen wieder in den bewährten Händen der ersten Kräfte des leistungsfähigen Vereins und auch die Nebenpartien sind durchweg gut besetzt. Der Reinertrag des Abends soll zur Anschaffung einer neuen Bühneneinrichtung verwandt werden.

Hoerbers Halle.

Jacobsons ewigjunge Posse: „Der Postillion von Müncheberg", kommt am Sonntag in Hoerbers Halle mit vollständig neuer Ausstattung und Costümen zur Darstellung. Die Posse zählt seit ihrem Erscheinen auf den weltbedeutenden Brettern zu den ausgesprochensten Lieblingen des Publikums und in keinem Theater, welches sich der Posse zuwendet, fehlt es in dem ständigen Repertoir. Ueberall und jederzeit hat diese Posse das Publikum in die heiterste Laune versetzt. Das Stück ist eine Parodie auf die Oper: „Der Postillion von Lonjumeau". Noch näher als die norddeutsche Bearbeitung kommt der Oper die süddeutsche; welche unter dem Titel „Der Postillion von Almenruf" im Süden ebenso bekannt und beliebt ist, wie die andere im Norden. Die Besetzung ist die denkbar beste und liegen die Hauptparthien in den Händen der Damen Clara Lucas, Agnes Neumann, und der Herren Schildgen und Roesecke.

„Bahnfrei-Turnhalle."

Am nächsten Sonntag giebt die beliebte Roland'sche Gesellschaft in diesem Theater an der Ogden Avenue nahe der West 12. Straße, die ungemein drastische Gesangsposse: „Des Uhrmachers Hut" von Randolph, welche mit ihren packenden Scenen und hübschen Gesängen sicher nicht verfehlen wird, wieder ein volles Haus zu ziehen, zumal die Soubrette Auguste Heynold, sowie der Gesangskomiker Alfred Roland in den Hauptrollen auftreten werden. Die übrigen Rollen sind ebenfalls passend besetzt. Der Vorstellung folgt, wie immer, ein Ball.

Wendels Opernhaus.

Die Direction dieses Theaters hat es verstanden, durch gute Vorstellungen das Publikum an sich zu fesseln. Nächsten Sonntag kommt das große Schauspiel „Die Bluthochzeit," oder „Die Hugenotten" von Lindner zur Aufführung. Das Material des Stückes ist Jedem durch die Weltgeschichte hinlänglich bekannt und wird sicherlich nicht verfehlen, seine alte Zugkraft zu bewähren, umsomehr, da für die Hauptrollen neue Kräfte hinzugezogen wurden und außerdem die Direction eine bedeutende Ausstattung, Garderobe, Requisiten und Scenerien erworben hat.

Freibergs Opernhaus.

Das Deutsche Stadttheater in Freibergs Opernhaus unter Herrn Director Moritz Hahn hat für nächsten Sonntag eine Novität aus dem Französischen von Sardou, und zwar das große Sensations-Charakterbild: „Rose Michel!" auf seinem Spielplan. Nach den zwei auf einander folgenden Possenabenden wird dieses Ausstattungsstück ohne Zweifel bei dem Fleiße der guten Gesellschaft und der fachmännisch guten Regie des Directors wieder ein überfülltes Haus und den unausbleiblichen Erfolg bringen. Frau Rosta-Hahn spielt die Titelrolle, die Damen F. v. Bergere, Lambert, St. Clair, sowie die Herren Hahn, Boulanger, Lenders, Hoch, Töldte, Goltz u. s. w. werden sich in die Ehren des Abends theilen.

Hepner-Theater.

Vor vollem Hause gelangte Hugo Müllers Volksstück mit Gesang, „Der deutsch-französische Krieg" in diesem beliebten Theater zur Aufführung. Gespielt wurde ausgezeichnet, auch der Gesang mit Ausnahme des ersten Chores war sehr gut. Den Löwenantheil des Beifalls trugen Frl. Zilla Rossi und Robert Hepner davon. Frau Sidonie Hepner, die Herren Rosel, Löffler Rahe, Raven Schliepfäck und Ehrenfeld waren sehr brav. Das Publikum war in sehr angeregter Stimme und reichlicher Applaus wurde den Mimen gespendet. — Am nächsten Sonntag, den 4. Okt. gelangt der [illegible] Schwank von den [illegible]

Feste und Vergnügungen.

Schweizer Club.

Der beliebte „Schweizer Club" veranstaltet am Sonntag, den 4. Oktober 1891, in Brands Halle ein großes Concert und Ball. Die Vorbereitungen sind wieder mit dem bekannten Geschick getroffen, welches die Feste dieses Clubs stets zu so überaus gemüthlichen und genußreichen macht.

Der Besuch wird, allem Anscheine nach, ein ganz außerordentlich starker werden.

„Freiheit."

Der deutsch-freisinnige Jugendverein „Freiheit" giebt am Sonntag, den 4. October, in der „Freiheit"-Turnhalle, No. 3609 S. Halsted Str., eine Abendunterhaltung, deren Reinertrag dem Sonntagsschul-Fond zufließen soll. Das Programm ist ein vorzügliches and umfaßt eine Theater-Vorstellung und gediegene Vorträge. Den Schluß macht ein großer Ball. Es ist mit Bestimmtheit auf ein schönes und erfolgreiches Fest zu rechnen.

Deutscher Preß-Club.

Die nächste regelmäßige Geschäfts-Versammlung des Deutschen Preß-Clubs findet mit Rücksicht auf die Enthüllungsfeier des Grantdenkmals nicht, wie ursprünglich festgesetzt, am 7., sondern am Dienstag, den 6. October, statt.

Das Vergnügungs-Comite beschloß, am Dienstag, den 13. d. M., einen gemüthlichen Herrenabend und am Dienstag, den 27. October, in Brands Halle ein größeres Familienfest zu arrangiren.

Im Elend.

Schreckliche Lage einer jungen verlassenen Frau.

Von einem Beamten der „Humane Society" wurde heute einem Berichterstatter der „Abendpost" die folgende Geschichte einer unglücklichen jungen deutschen Frau und ihres lieblosen und pflichtvergessenen Gatten zur Veröffentlichung mitgetheilt.

Vor etwa drei Jahren heirathete der in Schlesien gebürtige Max Bradlinski recte Bulski ein hübsches braves Mädchen und lebte mit ihm bis vor ungefähr sechs Monaten zufrieden, in glücklicher Ehe.

Bulski arbeitete in der Brand'schen Brauerei und lebte ordentlich und sparsam, sodaß das junge Paar bis zu dem letztgenannten Datum etwa $500 erübrigt hatte.

Ein Kind war dem Bunde entsprossen und die Freude der Eltern. Da erschien Bulskis Bruder auf der Bildfläche und von dem Tag ab war Glück, Friede und Eintracht aus der Wohnung der jungen Eheleute verschwunden. Bulski fing an zu bummeln und schnell waren die mühsam gesammelten Dollars bis auf einen kleinen Rest verschwunden.

Jetzt kam der leichtsinnige Patron nochmals zur Besinnung und mit dem letzten Reste seines kleinen Vermögens gründete er in dem Hause No. 1216 N. California Ave. eine Metzgerei, die der Familie immer ein bescheidenes Auskommen gewährt hätte, wenn der Mann nicht wieder zu seinem alten Luderleben zurückgekehrt wäre.

Die Frau arbeitete, bis ihre Kräfte erlahmten, trotzdem sie sich in einem Zustande befand, in dem ihr ganz besonders Ruhe und Pflege zu gönnen gewesen wäre.

Die Last war indeß zu schwer für die schwachen Schultern der Bedauernswerthen und das Geschäft brach zusammen.

Wohlthätige Nachbarn unterstützten die Familie, ließen indeß den pflichtvergessenen Gatten und Vater wiederholt ihren Unwillen fühlen. Da setzte der Mensch, gerade in der Woche, in welchem seine von Noth und Sorge gebeugte Frau ihrer schweren Stunde entgegensah, seiner Gemeinheit die Krone auf.

Er verschwand und hinterließ der Tiefbedauernswerthen und gänzlich Mittellosen einen Brief, in welchem er ihr schreibt, daß sie sich in Zukunft durch eigener Hände Arbeit ernähren und die Kinder unterbringen solle, wo immer es ihr beliebe und möglich sei.

Frau Bulska wohnt im Hause No. 25 Hoffman Ave.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Mr. Macaroni.
Chicago Opera House — Minnie Hauk Opera Company.
Grand Opera House — Duffs Opera Co.
Columbia — The City Directory.
Haymarket — Hallen and Hart.
Windsor — Lights and Shadows.
Alhambra — James H. Wallick.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Lost in New York.

Briefkasten.

A. F. Auf Seite 2770 des städtischen Adreßbuches (City Directory) finden Sie unter der Rubrik „Jewelers" (Manufacturing) eine ganze Reihe von Firmen, welche Goldarbeiten fabriziren, darunter auch deutsche. Stellen Sie sich dort einmal vor. Die Optiker finden Sie auf Seite 2868.

Ed. St. Sind uns nicht zur Hand; wenden Sie sich doch einmal an Wasmansdorff und Heinemann, Bankiers, 145 Randolph Str.

Wm. B. In Süd- und einigen Theilen von Mitteldeutschland, ja. Man nennt sie draußen vielfach Liebes-Aepfel.

J. K. Fragen Sie wegen des polirten Glases in der Appraisers Office an Harrison, nahe Franklin Str., nach; Sie finden dort auch deutsche Beamte.

N. D. In der Bibliothek sowohl als auch in der Buchhandlung liegen Kataloge auf. In denselben finden Sie sicherlich das gewünschte Material.

Giftige Dünste und ihr Gegenmittel. Die Morgen- und Abendnebel, welche in malaria-durchseuchten Gegenden die Atmosphäre erfüllen, können nicht ungestraft eingeathmet werden. Es bedarf einer Schutzwehr, um die gefährlichen Miasmen, mit denen sie geschwängert sind, harmlos zu machen. Das sicherste und zuträglichste Gegenmittel ist Hostetters Magenbitters. Es ist ein Mittel gegen das bereits eingeathmete Gift, das dessen schädliche Wirkungen vollständig paralysirt. Es giebt kein Präparat, das sich bei Leuten, welche giftgeschwängerte Luft einathmen oder miasmenerfülltes Wasser trinken müssen, so heilsam und nutzbringend erwiese, als das Bitters. Es allein neutralisirt die sonst unwiderstehlichen Angriffe des in der Luft lauernden Feindes vollständig. [illegible] auf neuencultivirtem Land, Arbeiter an großen Canalsystemen (namentlich auf der Landenge von Panama), westliche Pioniere und Emigranten, — kurz Alle, welche malariösen Einflüssen in der Luft oder dem Wasser ausgesetzt sind, finden in ihm ein segenbringendes Gegenmittel, eine zuverlässige Gesundheitswehr. Störungen des Magens, der Leber und Eingeweide, die Grippe, Rheumatismus und Nierenleiden werden durch das Bitters kurirt. frmomi6

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Benjamin F. gegen Lizzie P. Kern, wegen böswilligen Verlassens; George H. gegen Mabel Burdick, wegen Ehebruchs; Annie gegen Dennis O'Connor, wegen böswilligen Verlassens und Ehebruchs; Richard gegen Jane Jaap, wegen Trunksucht.

Das folgende Scheidungsdekret wurde gewährt: Catherine von John Doyle, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Hemalick, Mary Benes.
Barnet Rosenberg, Eva Jacobson.
Frank Sperling, Annie Schulz.
Frederick Dymock, Jane McArole.
Axel Kahler, Hannah Petterson.
John Wishen, Eliza Gerling.
John Larson, Emma Danielson.
Fred. Tietz, Adeline Gutzner.
Henry Wills, Carrie Borchardt.
George J. Slimm, Nina Pfeiffer.
Abram E. Christian, Myra Fuller.
Paul Knobloch, Bertha Klengel.
Fred. Kinngott, Mary Ullmann.
George R. Cate jr., Emma Müller.
William Tohlmann, Mary E. McNally.
Frank Schneider, Minnie Klaus.
Albert G. Wiebe, Ida Lauder.
John Kalb, Katie Greisinger.
Ludwig Beiter, Eliza Berger.
Marcia Garski, Zofia Fabiszak.
Louis Kirn, Bertha Riedel.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Anton Rackey, 4256 Wentworth Ave., 5 J.
Josef Müller, 171 E. Chicago Ave., 56 J.
Katharina Dewitz, 75 J.
August Bald, 364 Fulton Str., 29 J.
Wilhelmina Schulz, 46 Wesson Str., 66 J.
David J. Wittmann, 168 Townsend Str., 25 J.
Emanuel Hand, 715 Milwaukee Ave., 7 J.
Cornelia Faß, 411 Ashland Ave., 48 J.
Jul. Bonder, 57 Huron Str., 6 M.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Winslow Bros., vierstöck. Anbau, 368—70 Carroll Ave., $12,000; William Roeder, einstöck. Cottage, 2914 Quinn Str., $1300; Frau W. Thersen, zweistöck. Front Anbau, 254 W. 18. Str., $1500; John Sowka, dreistöck. Flats, 103 Cleaver Str., $6000; Frau Mary Peterson, zweistöck. Stores und Wohnhaus, Armitage Ave., nahe Howard Str., $1200; Peter Riede, vierstöck. Stores und Flats, 1015 Ogden Ave., $10,000; Matt. Dintera, einstöck. Cottage, 1230 Kedzie Ave., $1200; William Harberdt, zwei einstöck. Cottages, 20—22 Mara Ave., $1500; H. A. Lang, zweistöck. Flats, 6618 Maryland Str., $3000; Moses Tourville, zweistöck. Wohnhaus, 11,419 Curtis Ave., $1600; Lincoln Brooke, zwei dreistöck. Flats, 6034—38 Park End, $30,000; Franz Szafranski, anderthalbstöck. Cottage, 10,839 State Str., $1400; Lincoln Brooke, zwei vierstöck. Apartement-Häuser, 2342—44 Wabash Ave., $40,000; Joseph Hladovec, einstöck. Cottage, 1088 W. 21. Str., $1000; M. Ryan, zweistöck. Wohnhaus, 4018 Dearborn Str., $2500; Henry Swiges, einstöck. Cottage, 4730 Laflin Str., $1800; S. H. Gwathmey, einstöck. Halle, 637—41 63. Str., $1500; Lawrence Brennan, zweistöck. Wohnhaus, 1227 Dunning Str., $3000; B. F. Cronkrite, dreistöck. Wohnhaus und zweistöck. Frame Stall, 46 N. Ellis Ave., $7500.

Marktbericht.

Chicago, 1. October.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 30—34c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl 65—80c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 23—24½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 16—22c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm Cheddar 9—9½c per Pfd.
Schweizer Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.00—1.50 per Brl.
Messina Citronen $4.00—8.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—6.00 per Kiste.

Wild.
Prairie Chickens, $4.50—$4.75 per Dtzd.
Mallard Enten $2.50—$3 per Dtzd.
Kleine Enten $1.00—$1.25.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.
Hühner 9—9½c per Pfd.
Küken 10—10½c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9½c.
Gänse $4.00—6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 18—18½c.

Hafer.
No. 2 30—31c; No. 3, 27½—30c.

Traurige Verhältnisse in Rußland

Wir haben wiederholt über die traurigen Verhältnisse in Rußland, die durch die Mißernte nicht geschaffen, aber geschärft sind, gesprochen. In dem neuesten Hefte der von Hans Delbrück herausgegebenen „Preußischen Jahrbücher" findet sich eine eingehende Schilderung der wirthschaftlichen Zustände, welche von der Brüggen nach einem im „Europäischen Boten", der hervorragendsten russischen Zeitschrift, veröffentlichten Berichte von Slonimski verfaßt hat. In Kürze läßt sich die Darstellung in folgenden Sätzen zusammenfassen.

Die besonderen Aufwendungen der Regierung zur Förderung der Landeswohlfahrt werden immer in tendenziöser Weise, unter Verfolgung politischer Absichten, ausgetheilt, die Russificirung und die Bekehrung zur orthodoxen Kirche spielen dabei eine Hauptrolle. Die Bauern in den Ostsee-Provinzen sind [illegible] bedacht, die im Innern, welche schon gute Patrioten und Orthodoxe waren, sind ihrer Noth überlassen worden.

Die örtlichen Beamten der Verwaltung und der Justiz schalten willkürlich und treiben die ärgste Mißregierung.

Ein neues Leibeigenthumsrecht hat sich in vielen Gegenden herausgebildet, ein schrankenloser Wucher, eine Verpflichtung der Bauern, ihre Schuld, die gewöhnlich im Winter und Frühjahr kontrahirt wird, durch Sommerarbeit zu tilgen. Diese wird äußerst niedrig berechnet, während die Darlehnszinsen bei Säumniß ungeheuer aufschwellen. Die „Zehntmänner" treiben die verschuldeten Menschen in großen Schaaren zu industriellen Arbeiten, zum Schiffeschleppen u. s. w. Ebenso werden den Bauern ihre Landantheile für einen Spottpreis abgenommen, wenn sie in Noth sind. Viele Agenten kaufen blos Kinder, die auf großen Wagen wie Kälber nach Petersburg geschickt werden, um dort für den doppelten und dreifachen Preis an Fabriken abgelassen zu werden, in welchen sie mehrere Jahre zu arbeiten haben. Die Wucherer und Schinder heißen „Wohlthäter", ein Schmeichelwort, mit welchem der Russe ohne Ironie jeden Mächtigern bezeichnet.

Auf dem Lande wird schlecht gewirthschaftet, der Boden wird systematisch durch Raubbau entkräftet, der Viehstand vernachlässigt. Der Branntwein thut das Seinige, und wenn in einem Dorfe einsichtige Bauern gegen die Etablirung einer Schankstelle sich wehren, so wird ihr Widerstand von der Behörde überwältigt, denn die Branntweinsteuer ist die wichtigste Einnahmequelle. Der russische Bauer hängt nicht an der Scholle wie der deutsche; ist die Dorfflur erschöpft, so erwacht der Nomadentrieb, und oft entschließt sich eine ganze Gemeinde, den heimathlichen Boden, der bei richtiger Behandlung dauernd guten Lohn geben würde, zu verlassen und nach dem fernen Osten zu ziehen.

Die Schulbildung ist so arg vernachlässigt, daß nach amtlicher Erhebung im Jahre 1887 von den Personen, welche Fabrikbetriebe leiteten, 93 pCt. nicht blos keine technische, sondern auch gar keine allgemeine elementare Vorbildung besaßen. Von den 7 pCt., welche technische Kenntnisse hatten, war ein Drittel ausländisch. In L v and ist für Schulen gesorgt, aber nur, damit die Jugend die russische Sprache lernt.

Das Territorium trocknet aus, die Flüsse versanden, die Natur verarmt, weil die menschliche Thätigkeit den Elementen nicht wehrt, vielmehr der Raubbau ihre Zerstörungsarbeit unterstützt. Es ist festgestellt, daß die Temperatur des Sommers gestiegen, die des Winters gefallen ist, daß die Flora und die Fauna ärmer geworden sind. Professor Bogdanoff hat erklärt, daß im 20. Jahrhundert große Gebiete in Rußland, die jetzt noch schwarze Erde haben, zur Wüste werden müssen, wenn nicht der Staat eine große Thätigkeit entwickelt, um dies zu verhindern, vor Allem durch die Vermehrung des Waldbestandes.

Wie der bäuerliche, so verfällt der gutsherrliche Landbau. Der verarmte Landadel muß, nicht am wenigsten unter dem Zwange der Steuerschraube, ein Stück Acker nach dem anderen an die reichen Kaufleute verkaufen. Diese sowohl wie die meisten Dorfwucherer sind nicht Ausländer, nicht Juden, sondern echte Russen reiner Abkunft. Bei der adeligen Agrarbank standen zu Beginn dieses Jahres etwa 6000 Güter zur Versteigerung wegen nicht bezahlter Zinsen. Das war nach reichen Erntejahren. Was wird nach dem Mißwachse und Nothstande geschehen?

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Jeden Samstag um 3 Uhr
Predigt für Israeliten
in der Chicago Hebrew Mission, No. 22 Margaret Str., Ecke Henry, nahe Blue Island Ave. Freie Sitze. Daselbst können Israeliten Theile des Neuen Testaments im Jargon sowie Neue Testamente im Hebräischen unentgeltlich bekommen. Auch sonstige Schriften in verschiedenen Sprachen. 9

Heute Abend, um 8 Uhr,
wird eine Versammlung des Demokratischen Clubs des 14. Ward in 384 W. Division Str. stattfinden. Alle Demokraten sind eingeladen.
Olaf A. Ray, Präsident. Thos. McAuliffe, Sekretär.

Aurora Turnhalle. Sonntag: Die Danischeffs oder Die Leibeigenen der Fürstin.
Müllers Halle.
Marie, die Tochter des Regiments.
Oper von Donizetti. frsa8

Zur Notiz!
Nächsten Sonntag Nachmittag, den 4. October, findet eine Extra-Versammlung der Matthäus Gemeinde statt, wegen wichtiger Verhandlung. Alle Glieder sind gebeten, zu erscheinen.
dofrsall — Mehrere Mitglieder.

Theater und Ball,
arrangirt vom deutsch-freisinnigen Jugend-Verein
„Freiheit,"
zum Besten der Sonntagsschule,
Sonntag, den 4. October 1891,
— in der —
Freiheit-Turnhalle, 3639 S. Halsted Str.
Anfang 6 Uhr Abends. Eintritt 25c, Damen in Herren-Begleitung frei. mifrl

---

Morgen
Morgen
Morgen

Samstag
Samstag
Samstag

Ist unser

Großer

Verkauf
Verkauf
Verkauf

für Arbeiter.
für Arbeiter.
für Arbeiter.

Dieser Verkauf wird der größte sein, der je in Chicago stattgefunden hat, da die Waaren nicht nur

zum halben Preise

förmlich weggegeben werden, sondern indem auch alle Arbeiter

die bequemsten Zahlungsbedingungen.

erhalten.

Wer die „Abendpost" mitbringt, erhält ein schönes Souvenir.

Waaren im Werthe von $25 für $3 monatlich.

Waaren im Werthe von $50 für $4 monatlich.

Waaren im Werthe von $100 für $5 monatlich.

Bei größeren Bills sind die Monatszahlungen im Verhältniß.

PEOPLES OUTFITTING CO.,
PEOPLES OUTFITTING CO.,
PEOPLES OUTFITTING CO.,

171—173 West Madison Str.
171—173 West Madison Str.
171—173 West Madison Str.

Wer die „Abendpost" mitbringt, erhält ein schönes Souvenir.

Leset folgende Bargains:

600 Schlafzimmer-Ausstattungen, $10.75.

73 Parlor-Stücke, sehr fein, $20.75.

840 Parlor-Lampen, sehr schön, $1.15,

110 Porzellan Sets, 56 Stück, prachtvoll, nur $3.25.

160 große eiserne Heizöfen: $3.25.

73 No. 41 Royal Universal Oefen, nickelplattirt, $12.25.

800 Rollen ganzwollene Ingrain Carpets, 51 Muster, nur 63 Cents.

400 Rollen Brüsseler Carpets, Higgins Mühle, nur 46 Cents.

79 Dutzend Thürmatten zu 69 Cents.

60 Doppel-Lounges, mit Plüsch überzogen, solid aus Eichenholz, zu $5.25.

600 dreizigzöllige Stahlstiche mit weißen und goldenen Rahmen, nur $1.65.

900 Paar Spitzen-Vorhänge, 2½ Yard lang, sehr schwer, nur 37 Cents.

40 Dutzend hohe Kinderstühle, schön gemalt, zu 75 Cts.

90 Schaukelstühle mit Federsitz, in allen Farben, Plüsch, $3.10.

23 Dutzend Schaukel-Nähstühle mit Rohrsitz, mit Eichen- oder Nußholz-Finish, $1.37.

65 Dutzend Speisezimmer-Stühle, polirt, mit hoher Lehne und oxidirten Verzierungen, 98 Cents.

115 solide eichene Mantel-Folding-Betten, garantirt auf 5 Jahre. Gewebte Drahtfedern und Federstützen, nur $15.25.

80 No. 8 Ranges, garantirt als beste Backöfen, nur $8.90.

310 solide eichene Lampenständer, sehr fein, nur 69 Cts.

190 6 Fuß Auszieh-Tische, fein polirt, nur $2.85.

225 dreifüßige Küchentische, fein hergestellte Füße, nur 98 Cents.

160 große Glas-Schränke zu $4.50.

1000 Doppel-Betten, Eichen- oder Nußholz-Finish, 99c.

224 große Dado-Portieren mit schwerem Besatz oben und unten, nur $4.75.

Amerikas größtes und
Amerikas größtes und
Amerikas größtes und
bedeutendstes
bedeutendstes
Hausausstattungs-Geschäft.
Hausausstattungs-Geschäft.
Hausausstattungs-Geschäft.

PEOPLE'S OUTFITTING CO.
PEOPLE'S OUTFITTING CO.
PEOPLE'S OUTFITTING CO.

171—173 West Madison Str.,
171—173 West Madison Str.,
171—173 West Madison Str.,

Nahe Halsted Str.
Nahe Halsted Str.
Nahe Halsted Str.

Offen bis 9 Uhr Abends.

☞ Kunden vom Lande erhalten auf Wunsch unseren illustrirten Katalog.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23bljs

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater **Joseph Mueller** am 1. October im Alter von 56 Jahren und 5 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag um 1 Uhr von 171 E. Chicago Ave. zur St. Josephs-Kirche, dann zum St. Bonifacius-Kirchhof.
6 — Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen **Anton** und Töchterchen **Martha** im Alter von 4 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen am Donnerstag, den 1. October nach kurzem Leiden im Herrn entschlafen sind. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. October, vom Trauerhause, 4256 Wentworth Ave., nach der St. Georg-Kirche und von da nach dem Bonifacius-Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen
John und **Emilie Racky**, Eltern,
Johann und **Georg**, Brüder,
Margaretha, **Anna**, **Emilie** und **Rosa**, Schwestern. frsa6

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania, die einzige, auf vernünftige, reelle Basis gegründete Kranken- und Sterbeunterstützungs-Gesellschaft, welche ohne Ceremonien durch die Mitglieder selbst verwaltet wird. Dies ist kein geheimer Orden, zahlt $1000, $500 und $250 Sterbe- und $6 wöchentliches Krankengeld und freien Arzt, ist seit 1870 gesetzlich incorporirt und besitzt $30,000 Reservekapital bei 6000 Mitgliedern. Seit 15. August wurden in Chicago 12 Zweiglogen gegründet mit über 300 Mitgliedern und ist eine weitere Serie von 6 Logen im Gange, wozu Mitglieder, die sich diesen Monat melden, für blos $2 Eintrittsgebühr angenommen werden. Vollständig centralisirte Kasse. Verhandlungen deutsch. Haupt-Office für Chicago: Ecke Illinois Str. und La Salle Ave., in Vogelgesangs Halle. Office-Stunden 11—5 Uhr. Schickt Eure Adresse nach M. 39, „Abendpost". 2f3w9

Verlangt: Kappenmacher und Finishers. 172 Ost Madison Str. dfr4

Verlangt: Ein Mann um Pferde zu besorgen und einen Wagen zu fahren. 2506 Sanger Str. dofr5

Verlangt: Guter Barbier, stetige Arbeit. 81. Str. und Vincennes Ave. bei Hermann Rockstroh. dofrsa5

Verlangt: Um ins Land zu gehen, ein Käsemacher, muß Hand- und Brick-Käse fabriziren können. Nur ein Mann, der sein Geschäft gründlich versteht, melde sich schriftlich unter D. 38 Abendpost. samomifr12

Verlangt: Lebhafte Bauvereins-Agenten; etablirter Verein. $1 Commission. 17, 184 Dearborn Str. 26splmž

Verlangt: 500 Arbeiter für Montana und Washington $2.00—2.25 pro Tag, billige Fahrt. 100 für W. Michigan, Eisenbahn und Sägemühlen, Winterarbeit; auch Männer für Kohlenminen, Farms und andere Arbeiter; freie Fahrt. Roß Labor Agency. 2 South Market Str., oben. 28splw4

Verlangt: Ein Barbier. 910 32. Str. mdff13

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, um Store zu reinigen und Pferd zu besorgen. 421 Webster Ave. frsa6

Verlangt: Ein Junge, um Cakebäckerei zu erlernen und ein Mann, um Pferde zu besorgen. 516 29. Str., gegenüber Butler. 6

Verlangt: 2 gebildete Leute finden dauernde und lohnende Beschäftigung als Collectors. Nachzufragen zwischen 2 und 3 Uhr Samstag, Zimmer 318 Royal Insurance Building, 167—173 Jackson Str. 6

Verlangt: Ehrlicher junger Mann mit von $150—$400 in einem reellen, gutbezahlenden Geschäft. Englisch nicht nöthig. Beste Gelegenheit, Geld zu verdienen. Adr. H. 86, „Abendpost." 6

Verlangt: Junge. Nachzufragen 508 Blue Island Ave. 5

Verlangt: Möbelschreiner zum Poliren und Aufsetzen von Möbeln, sofort. Guter Lohn. 598 N. Clark Str. 5

Verlangt: Ein guter junger Mann um im Saloon zu arbeiten. 144 Michigan Str. 4

Verlangt: 1 Schmied um Steinhauer-Werkzeuge zu schärfen. 448 5. Ave. 4

Verlangt: Statisten für „Die Danischeffs" Sonntag Morgen Aurora Turnhalle. frsa8

Verlangt: 20 Statisten für „Die Regimentstochter" Sonntag Morgen in Müllers Halle. frsa8

Verlangt: Bügler, sowie einige Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 530 N. Franklin Str., zwischen Schiller und North Ave. 5

Verlangt: 2 gute Wagenmacher. Stetige Arbeit, guter Lohn. 955 Blue Island Ave. 5

Verlangt: Schuhmacher für Flickerei. 14 Croll Place. frsamo5

Verlangt: Ein Bügler an Röcken. 56 Baumans Str. frsa4

Verlangt: Schreiner zum Verleimen, sowie Jungens in der Fabrik, Ecke Hastings und Lincoln Str. 4

Verlangt: Ein Junge an Brod. 2036 Archer Ave. 4

Gesucht: 2. Hand Bäcker sucht Arbeit. Adr. 1840 Nord Western Ave. 5

Verlangt: Ein Pelznagler. M. Freytag. 156 & 158 5. Ave. 5

Verlangt: Ein Officejunge. E. Melms. 1787 Milwaukee Ave. frsa5

Verlangt: Ein starker Junge für ein Zeitungsgeschäft. 747 Lincoln Ave. 5

Verlangt: 4 junge Leute, um Bills auszutragen. Nachzufragen 220 Milwaukee Ave., oben. 5

Verlangt: Ein steter Junge im Saloon. Ecke Division Str. und Western Ave. frsa5

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur, nur ein guter braucht vorzusprechen. 118 Lake Str., Oak Park. 2oclw6

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brod. Muß unverheirathet sein. 294 E. North Ave. 6

Verlangt: Ein guter junger Mann, welcher im Weinkeller und an der Bar arbeiten kann. 268 E. North Ave. 6

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 1oklw4

Verlangt: Eine erfahrene Kleidermacherin. 528 W. 12. Str. dofr8

Verlangt: 10 Nähmädchen. 1830 S. State Str., 1. Treppe. dofrsa5

Verlangt: 2 Maschinen- und 3 Handmädchen. 48 Cornell Str. dofrsa5

Verlangt: Ein Mädchen, welche künstliche Federn zu machen versteht. 242 W. Division Str., 3. Floor. dfr0

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen. No. 575 N. Lincoln Str., nördlich von Division. momifr4

Verlangt: 8 gute Hand- und Maschinenmädchen an Kinderröcke. 235 W. North Ave. midofr13

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. 578 N. Market Str., nahe North Ave. mdff13

Verlangt: Kleidermacherin im Hause. 401 Marshfield Ave. 5

Verlangt: 25 Kleidermacherinnen. 221 Market Str. frsamo5

Verlangt: Kleidermacherin, die gut zuschneiden kann. Tillie Gutzmann. 562 Noble Str., 2. Treppe. frsamo5

Verlangt: Damen, die das Anfertigen von feinen Fischnetzen verstehen. 18 und 20 N. Lincoln Str., zwischen Lake und Walnut. Arbeit wird mit nach Hause gegeben. 5

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen an Customhosen. 918 Belmont Ave. frsamo6

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln verstehen. Guter Lohn wird bezahlt. 475 S. Ashland Ave., nahe Taylor Str. dofrsa5

Verlangt: Ein zuverlässiges reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 473 Wells Str. dfr4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 459 North Ave. dofrsa5

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. 221 W. Van Buren Str. 5

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 28splw2

Verlangt: Ein junges Mädchen bei zwei Leuten. 322 Blue Island Ave. midofr7

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22splmž

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 588 Lincoln Ave. mdfr

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, um einen gewöhnlichen Haushalt auf einer Farm zu führen. Beständige Heimath. Nachzufragen 121 Wells Str., 2. Floor. mdofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zum Kochen und leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. Keine Wäsche. 154 Potomac Ave. dofr5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. N. Eich. 250 Wells Str., 1. Floor. dofr5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 290 Wells Str., 2. Floor. dofr5

Verlangt: Ein Mädchen, 14—17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 949 Milwaukee Ave. dofr5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1022 Park Ave., östlich von Garfield Park. dofrsa5

Verlangt: Kleine Mädchen zum Fädenausziehen, ebenso Mädchen zum Basten. F. Schmidt, 791 N. Halsted Str., 3. Flur. dofrsa9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 303 Chestnut Str. midofr6

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. mi—sa9

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen als Köchin. 3201 Vernon Ave. midofr9

Verlangt: Gute Mädchen, sofort, für Privatfamilien — Stadt und Vorstadt — hoher Lohn. Mrs. Addison, 782 Madison Str. midofrsall

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 246 W. North Ave. frsa5

Verlangt: Dining-Room-Mädchen. 191 East Indiana Str. frsamo5

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei zwei Leuten, im Saloon, guter Lohn wird bezahlt. 135 W. Lake Str. frsa5

Verlangt: Eine Frau oder gutes Mädchen zur Stütze der Frau, gute Behandlung. 4467 Atlantic Str., im Store. frsa5

Verlangt: Ein anständiges junges Mädchen für Diningroom-Arbeit. 186 W. Randolph Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen von 16—18 Jahren für leichte Hausarbeit, gute Behandlung. 120 W. 11. Str., nahe Ashland Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen und waschen kann, in einer deutschen Familie gute Behandlung. 163 Center Str. ffmo4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 41 Lincoln Place, zwischen Garfield & Webster Ave., obere Glocke. frsa5

Verlangt: Junges Mädchen oder alte Frau um Kinder aufzupassen. Freiberg, 605 32. Str., Ecke Parnell Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 W. Superior Str. frsamo5

Verlangt: Diningroom-Mädchen, sowie eines zum Waschen und Bügeln. Restaurant. 817 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14—16 Jahren. 363 La Salle Ave., 2. Flat. 4

Verlangt: Ein ordentliches Küchenmädchen; Sonntags frei. Ecke 5. Ave. und Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, Lohn $5.00 per Woche. 3432 Michigan Ave. 4

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen in kleiner Familie. 1668 Wellington Ave., Lake View. frsa5

Verlangt: Eine alte alleinstehende Frau auf zwei Kinder zu passen. 639 Austin Ave. frsa5

Verlangt: Gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Lohn $3. 90 Siegel Str. frsa5

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. $4. 280 Sedgwick Str. frsa5

Verlangt: Frau um Office wöchentlich zu reinigen. 55 N. Clark Str., 2. Floor. 5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 507 N. Wells Str. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 51 30. Str. frsa5

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 217 W. Congreß Str., 1. Flat. frsa6

Verlangt: 50 Mädchen, Hausarbeit. Guter Lohn. 427 E. Division Str. di—sa4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in amerikanischer Familie, muß zu Hause schlafen. 383 Elm Str. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 364 Larrabee Str., im Store. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 64 Beethoven Place, nahe Division und Wells Str. frsa5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 330 Mohawk Str., nach 7 Uhr Abends oder vor 9 Uhr Morgens. 5

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen, eins für zweite Arbeit und eins in gesetztem Alter für Kinder. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Dayton Str., vorne, oben. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit. 160 Seminary Ave. 5

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Hausarbeit, muß waschen, bügeln und etwas kochen können, guter Lohn. 515 Sedgwick Str. 7

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen, und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20auglmt8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 29splmt4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30sptlm9

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 28splw3

Verlangt: Ein älteres Mädchen für kleine Haushaltung. 309 Osgood, nahe Fullerton Ave., oben. mdf

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein rüstiges, kinderloses Ehepaar für Farmarbeit. 71 W. Kinzie Str. 23sep—1Oct5

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Mann, spricht deutsch und englisch, sucht Arbeit als Janitor. Adresse O. 100, „Abendpost". dfr4

Gesucht: Zwei fleißige, geschickte deutsche Männer suchen Beschäftigung in einer Laundry. K. 97, Abendpost. dfr4

Gesucht: Ein fleißiger Bauzeichner sucht Stelle. 229 Wilmot Ave., 2. Floor. frsamo5

Gesucht: Ein junger Deutscher wünscht Beschäftigung Nachmittags von 3—7. Offerten nach Ove Tonnies, 370 W. Lake Str. 4

Gesucht: Ein deutscher Apotheker, mit langjähriger Erfahrung, sucht Stellung als Verwalter oder Aushelfer (Relief Clerk) in einer Apotheke. Gefl. Offerten zu adressiren an Lunings Apotheke, Ashland und School Str. frsa7

Gesucht: Ein tüchtiger Barkeeper und Waiter sucht Abends Arbeit. Otto Metz, 23 W. Randolph Str. 5

Gesucht: Junger Arbeitsmann wünscht möblirtes Schlafzimmer, billig. Nord- oder Westseite. Adr. K. 27, „Abendpost." 6

Gesucht: Mann geübt an der Maschine wünscht Shophosenmachen zu erlernen. 204 Mohawk Str. frsa6

Gesucht: Ein tüchtiger Klempner sucht Stellung. Adr. H. 26, „Abendpost." frsa6

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht Stelle als zweite Hand. Adr. M. 84, „Abendpost." dofr6

Gesucht: Ein Junge von 15 Jahren wünscht das Butchergeschäft zu erlernen. Otto Nachtweih, 1937 36. Str. dofrsa9

Gesucht: Ein Deutscher wünscht Arbeit in einem alten Eisen-Lager. Julius Rohde, 1003 California Ave. dfr0

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Dame mit einem Kind sucht Stelle als Haushälterin. Frau Reichmann, Pullman Postoffice, Ill. dfr4

Gesucht: Eine Wiener Köchin sucht Stelle. Nachzufragen 292 5. Ave. frsa5

Gesucht: Tüchtige Waschfrau sucht Plätze. 229 Wilmot Ave., 2. Floor, nahe Western und Milwaukee Aves. frmomi6

Gesucht: Ein anständiges, älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden anständigen Herrn. M. 44 „Abendpost". frsa5

Gesucht: Eine erfahrene, respectable Frau will gern auswärts waschen gehen oder nimmt auch Wäsche in ihr Haus auf zum waschen. Gute Arbeit zu mäßigen Preisen. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Wegzugshalber ein gangbarer Delicatessen, Bäckerei und Milch Store. 1115 Elston Ave. midofr13

Zu verkaufen: Billig, Bakery, Confectionery und Tobacco Store. 75 N. Market Str. midofr13

Zu verkaufen: Saloon auf der Westseite. Bierverkauf 3—4 Barrels pro Tag. Rente $35. Licenz bezahlt, gute Nachbarschaft, ist altes Geschäft. Adr. M. 34 Abendpost. midofr12

Zu verkaufen: Confectionary- und Stationary-Store, billig. 706 W. Division Str. dfr4

Zu verkaufen: Billig, Cigarren- und Candygeschäft. 175 South Halsted Str. 1oklw4

Zu verkaufen: Confectionery- und Stationerystore, billig. 706 W. Division Str. dofr6

Zu verkaufen: Ein guter Saloon an N. Halsted Str., billig, wegen Geschäftsveränderung. Adresse K. 77. dofrsa7

Zu verkaufen: Spottbillig, ein gutgehender Saloon an North Ave. Zu erfragen 253 North Ave. do—mo6

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket sofort zu übernehmen, billig. 5201 Butterfield Str. 30selw6

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnisse ein sehr guter Butchershop. Adresse L. 68, „Abendpost". midofrsa7

Zu verkaufen: Boardinghaus, billig. 131 Milwaukee Ave. 30selw7

Zu verkaufen: Zwei sehr gut gelegene, gangbare Grocerie- und Provisionstores, $300 und $800, bringt 40 Prozent von Eurem Gelde. Englisch nicht nöthig. Adr. H. 81, „Abendpost." 6

Zu verkaufen: Feiner Saloon im Mittelpunkt der Stadt, unter günstigen Bedingungen. Adresse M. 79, Abendpost. 4

Rente $18, Ecke Loomis und Hastings, schöner Meat Market, mit Einrichtung und Stall, nahe zwei Groceries. Hier ist eine Gelegenheit. frsa7

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute. 234 N. Ashland Ave. frsa5

Zu verkaufen: Grocerystore wegen Todesfall. 5942 S. Halsted Str. 5

Zu verkaufen: Ein gutes Delikatessen-Geschäft mit Cigarren und Candy. 475 Sedgwick Str. 5

Zu verkaufen: Grocery, Cigarren und Candygeschäft. Rente $10, mit Wohnung. 696 Jane Str. frsa6

Zu verkaufen: Guter Cigarren- und Candy-Laden wegen Krankheit, billig. 2214 Archer Ave. frsa0

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Zur Uebernahme einer nachweislich sehr guten Bäckerei wird ein Theilhaber mit einigen Tausend Dollars gesucht. Geschäftskenntnisse nicht nöthig. Adresse unter H. 96, „Abendpost". frsa7

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer an zwei Herren, wenn gewünscht mit Board. 386 Milwaukee Ave., 3. Floor. dfr4

Zu vermiethen: Stall, Wagenshed und Wohnung, billig. 693 N. Paulina Str. dofr6

Zu vermiethen: Bei einer Wittwe ohne Kinder ein Front-Bettzimmer an einen ordentlichen Mann. 17 Mohawk Str. dofrsa7

Verlangt: 2 deutsche Boarders. 4635 S. Ashland Ave. frsa5

Verlangt: Boarders. 3½ Dollars wöchentlich. Privatfamilie. 496 W. 14. Str., unten. frsamodimi5

Zu vermiethen: Ein möblirtes Schlafzimmer für 2 Mann. $3 per Monat. 320 West Chicago Ave., Hinterhaus. frsa5

Zu vermiethen: Neu möblirtes Frontzimmer, zwischen Lake und Randolph Str. Lammert. 26 N. Canal Str. frsamo5

Zu vermiethen: Bei einer kleinen Familie. Front- nebst Bettzimmer für 2 anständige Männer oder Mädchen, mit Frühstück und Abendessen, wenn es gewünscht wird. 247 Mohawk Str. frsamo5

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer, schön möblirt, billig an 1 oder auch 2 Personen, in Familie von Mutter und Tochter. 321 Larrabee Str. 6

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer, separater Eingang, Closets, auf Wunsch auch Kost, Wiener Küche. 253 W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave. frsa6

Eine Wittwe wünscht 2 Leute in Kost für ein Schlaf- und Wohnzimmer; $4 die Woche mit Wäsche. 96 Larrabee Str., mittlerer Flat. 4

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 138 W. Randolph Str. frsa5

Zu vermiethen: Ein großes Schlafzimmer für einen oder zwei Herren. Flat 14, 3. Stock, 14—16 W. Randolph Str. 6

Zu vermiethen: 2 freundliche unmöblirte Zimmer, Wasserleitung, an ruhige Leute. Bleich, 361 Wells Str., 1 Treppe. frsa6

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn, bei kinderloser Familie. 313 W. 12. Str., Ecke Morgan Str. 6

Zu vermiethen: In einem stark bevölkerten Theil der Stadt ein gutgelegener Laden für ein Grocery, Notion oder Fleischer-Geschäft. No. 820 Lincoln Ave. Miethe $20 per Monat. Nachzufragen bei S. E. Groß, Südostecke der Dearborn und Randolph Str. 1olw7

Verlangt: 2 anständige Herren finden gute Kost und Logis. 157 Larrabee Str., unten. dofr5

Verlangt: Einige gute Kostgänger. Deutsche Kost. 2979 Wentworth Ave. dofrsa5

In einer Familie von zwei Personen finden zwei anständige Herren ein gemüthliches Heim. 115 Mohawk Str., eine Treppe. dfr0

Zu vermiethen: 7 schöne Zimmer passend für eine Familie. Rent $25. 342 West Van Buren Str. 28splw4

Zu vermiethen: Unter günstigen Bedingungen. Ecke von N. Wood und Rice Str., Doppelstore, mit oder ohne Wohnung; Eckstore 22x65; der andere 22x38 zusammen oder einzeln zu vermiethen. Ein vorzüglicher Platz für Grocerie und Saloon, fertig in 3 Wochen. Auskunft erstes Haus nördlich beim Eigenthümer C. Betzel. 27seplw5

130 Ohio, Ecke Wells Str., schöne möblirte Zimmer mit gutem Essen, $4. 28splw4

Zu vermiethen: Zwei Zimmer. 505 California Ave., Humboldt Park, nahe Division Str. 29splw8

Zu vermiethen: Billige, reinliche Wohnungen 4 und 5 Zimmer, Miethe von $4 bis $10 den Monat, nahe Milwaukee Ave. Cable. Nachzufragen in Holstein Real Estate Office, Ecke Oakley und Wilmot Ave., einen Block nördlich von Milwaukee Ave., täglich. 12splmt8

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Mann, 40 Jahre alt, Handwerker, mit eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines ältlichen Mädchens oder Wittfrau ohne Kinder behufs Verheirathung. Etwas Vermögen erforderlich. H. 21 „Abendpost". frsa5

Ein Mann wünscht sofort eine Frau zum Haushalt, behufs Verheirathung. 5233 S. Ashland Ave. dssa4

Unterricht.

Fräulein M. Mosler, 486 Larrabee Str., soeben von Europa zurückgekehrt, lehrt das vollkommenste Zuschneide-System, bekannt als das Chrouszcz deutsche System, welchem mehrere goldene Weltausstellungs-Medaillen zuerkannt wurden. Kein Anpassen nöthig. Diese Methode ist jeder anderen vorzuziehen. dssa9

Zither- und Guitarren-Unterricht ertheilt, in und außer dem Hause. Alois Ploner, Concert-Solist und Direktor des Columbia Zither-Clubs. 288 Ost North Ave. 2oklmt4

Frl. Dora Müller ertheilt gründlichen Zither-Unterricht in und außer dem Hause. 245 W. Chicago Ave. 1olm7

Verlangt: Schülerinnen für Damenschneiderei und Zuschneiden; beste Erfolge. Bleich's Academy, 361 Wells Str., 1 Treppe. 28splw2

Persönliches.

Alle Arten Haararbeiten fertigt F. Cramer. Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 30splw11

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl

Löhne, Noten, Board-, Grocery- und Miethschulden sowie faule Ausstände sofort eingetrieben; ein Constabler stets zur Verfügung. Keine Bezahlung, wenn kein Erfolg. 76 und 78 Fifth Ave. Zimmer 8. Sonntags offen bis 11 Uhr Vorm. 29seplw0

Da meine Frau Rega Berger mich verlassen hat, warne ich hiermit Jedermann, ihr etwas zu borgen, da ich nichts bezahlen werde. John Brücker, Lyons, Cook Co., Ill. 25sp2w4

G. Schützler für Calcimining, White washing, Plastering, Sauerkraut schneiden. 208 Blue Island Ave. 29splmt4

Ich empfehle mich bestens für Arbeiten in und außer dem Hause. Ida Boeser, Damenschneiderin, 703 Jane Str. frsamo6

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp3ml

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Leset Ihr Anzeigen!

Das wollen wir gerade ausfinden.

Den ersten Zehn, die dieses ausschneiden, einsenden und einen Griffith „Folder" verlangen, enthaltend Mappe und Plat von Griffith, der künftigen großen Fabrik-Vorstadt Chicagos, und vollständige Einzelheiten über unsere $100 Baustellen, die wir gegen leichte Abzahlungen verkaufen, werden wir eine Credit-Anweisung auf $10 schicken, gut als Anzahlung auf irgend ein Grundstück, das von uns gekauft wird.
Den nächsten Zehn werden wir 20 Cents in Stamps schicken. Versucht's und Ihr werdet finden, daß wir halten, was wir versprechen. Schickt keine Postmarke, sondern schneidet dies aus.

Jay Dwiggins & Co., 24sp-4o8
Zimmer 409, Chamber of Commerce Bldg.

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt Euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne sprecht vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2jptbaw9

Zu verkaufen: Billig, schönes Haus und Lot. 406 Wells Str. Anzufragen 375 Wells. frmomifr7

Zu verkaufen: Billig, schönes Haus und Lot. 406 Wells Str. Anzufragen 69 Hill Str. frsa4

Zu verkaufen: 160 Acker Farm bei Elroy, Wisconsin, 2 Stock Haus, Barn, guter Weizenboden, $2000. Hälfte Anzahlung. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 6

Zu verkaufen: Ein 6 Zimmer 2stöckiges Frame Haus ist am Samstag, 3½ Uhr, den 3. Oktober, meistbietend zu verkaufen. 198 E. Division Str., hinten. frsa7

Zu verkaufen: Bargain, ein zweistöckiges Haus mit 11 Zimmern und Sommerküchen, zwei Blocks vom Humboldt Park, ganz nahe North Ave.-Cars. Preis nur $2300; $400 baar, Rest halbjährlich. Feine Lage. Nachzufragen 843 W. North Ave. frsa9

Zu verkaufen: Billig, eine gutgelegene Lot auf dem Concordia Friedhof. Zu erfragen 344 Center Ave. dfr

Zu verkaufen: Gutgelegene Lot in Avondale, sehr billig, muß verkauft werden. Wm. Friedman, 179 E. Huron Str. dssa4

Zu verkaufen: Haus und Lot in guter Lage, billig, auf lange Zeit, bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. dofrsa5

Zu verkaufen: Westlich von Humboldt Park, 6-Zimmer-Cottage. $10 per Monat. P. J. Ronayne 652 Monticello Ave., ein Block nördlich von Grand Ave. und Division Str. mi—sa12

Zu verkaufen: Haus und Lot, Store und 12 Zimmer, gut für Saloon und Boardinghaus. Deerings Fabrik gegenüber. 1112 Clybourn Ave. 28sp-5ok4

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. L. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw8

Zu verkaufen oder gegen Lotten zu vertauschen: Ein 12 Zimmer-Haus mit 1—3 Ecklotten an 45. und Lincoln Str.; näheres bei H. Krause, Abendpost. Agenten verbeten. 16spbw4

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig wegen Abreise. Eine Saloon-Einrichtung, nebst Pumpe und sämmtlichem Zubehör. 805 W. Ohio Str. dofr5

Zu verkaufen: Spottbillig. Eine neue Storeeinrichtung. 1036 Belmont Ave., oben. frsamo5

Zu verkaufen: Billig, 16 Bände Meyers Lexicon — guter Heizofen — Bücherschrank. 375 Wells Str. frmo7

Gelegenheit: Eine Lounge, $5.00; Kochofen, $8.00; Folding Bett, $7.50; Garderobe, $7.50; elegantes sieben Stück Haarzeug Parlor Set, $18.00; feiner wollener Carpet; muß verkaufen. 108 W. Adams Str. frsa7

Zu verkaufen: Ein guter Pooltable, billig. 254 Ost North Ave. ffmo4

Zu verkaufen: Eine Milcheinrichtung, 10 Kannen, neue Eisbox, neue Buttermaschine und Kannen, neues Milchsign, billig. 443 N. Paulina Str. frsa6

Zu verkaufen: Billig, Restaurations-Einrichtung nebst Counter und Showcase. Ch. Becker, 161 N. Union Str. frsamo6

Zu verkaufen: Eine vollständige 6 Zimmer Hauseinrichtung, sehr billig. Zimmer können mit gemiethet werden. Eine seltene Gelegenheit. C. Schuelenberg, 196 Burling Str. dofrsa5

Zu verkaufen: Billig, ein noch neuer, vollständiger Haushalt ist billig zu verkaufen. 129 N. Clark Str., Zimmer 4. midofr9

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel und Spottvögel in vorzüglichem Gesange, sprechende Papageien und feinste Tauben zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 21septlm8

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp8mi4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperbel. 15doclj8

Pferde, Wagen 2c. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein Pferd, gut für Expreß und zweisitzigen Buggy. 940 W. 19. Str. mi—sa6

Zu verkaufen: Ein großes starkes Pferd $30. Henry Witt, 248 W. Division Str. 6

Zu verkaufen: Ein Delivery-Pferd. 286 Sedgwick Str. 4

Zu verkaufen: Ein gutes schweres Gespann, 5 Jahre alt mit Wagen und Geschirr. 840 Girard Str. frsa6

Zu verkaufen: 6 Jahr alte braune Stute schneller Läufer, gesund und fromm. $100. 574 N. Lincoln Str. 28seplw6

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apljl1

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19augSml8

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

S. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8sp6ml

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation.

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 417 W. Monroe Str. 27auglm7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Gutes und billiges Heim für Damen, welche ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt bei Frau B. Hasenclever, 945 N. Western Ave., praktische Hebamme. 19sep2w6

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Verschiedenes.

Verloren: Ein Schimmel, hat ein dickes Hinterbein, nahe 45. Str. und Douglas Park Blvd. Gute Belohnung für den Finder. Nachzufragen in Apotheke Ecke 12. Str. und Ogden Ave. mdofr0

Zugelaufen: Eine Pace-Hündin, gegen Kostenvergütung abzuholen. 53 Burling Str. frsa6

Verloren: Damenhandtasche, Schmucksachen enthaltend, Andenken von einer verstorbenen Mutter. Anständige Belohnung. Abzuliefern in der West Madison Str. Postoffice oder 635 Monticello Ave. frsa4

Verlangt: Patienten, Wöchnerinnen, sowie Studirende für Medizin oder Hebammenkunst. 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 25sep2w6

Geld.

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel 2c. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 Lasalle Str., gegenüber dem Courthause. Zimmer 405. bw8

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Mein Onkel Scipio.

Von **Andre Theuriet.**

(1. Fortsetzung.)

Herr Gottlieb war groß, blond, röthlich angehaucht und hatte einen grau gesprenkelten Bart und steingutblaue Augen. Sein Wesen und seine Stimme waren kindlich geblieben und bildeten einen seltsamen Gegensatz zu seinem grauen Bart. Er pflegte sich in düstere, praktische Stoffe zu kleiden, spielte sich aber trotzdem noch auf den Jugendlichen und trug zurückgeschlagene Hemdskragen nebst blauen Halsbinden mit flatternden Enden. Da er eine große Sprachgewandtheit besaß, pflegte er viel zu reden und liebte es, sich in wohlklingenden, dunklen Phrasen zu ergehen; es war ihm einerlei, ob sie Sinn hatten oder nicht, wenn sie sich nur schön anhörten und recht bilderreich waren. Unklar und sentimental wie er war, sprach er gerne von seiner unsterblichen Seele und von den Sternen, sorgte daneben aber auf's Peinlichste für seinen irdischen Leib. Da er nur ein mäßiges Einkommen hatte, lebte er in der ständigen Angst, auf seine alten Tage Entbehrungen ausgesetzt zu sein, und war deshalb sehr genau; bei uns nahm er nur das Mittag- und das Abendessen ein. Adele, unsere Magd, behauptete immer, das kleine Brötchen von seinem ersten Frühstück reiche ihm für vier Stunden aus. Er war sehr fromm und wohnte jeden Morgen einer stillen Messe bei und zwar unter der Orgel auf dem Platz der Armen — „aus Bescheidenheit," wie er sagte, in Wahrheit aber nur, weil der Vikar, dem das Almosensammeln oblag, nie dorthin kam. Obgleich Advokat, führte er doch nur wenige Processe, da seine Beredtsamkeit bei Gericht nur geringen Erfolg hatte. Dagegen war er die Seele des „Vereins für Wissenschaft, Kunst und Gartenbau" in Villotte. Von Zeit zu Zeit hielt er dort einen Vortrag über einen alten Hafen oder über eine bei den Nachgrabungen im Mont Fains entdeckte gallo-romanische Grabstätte; er ließ dann auf Kosten der Gesellschaft fünfzig Exemplare seines Manuskriptes drucken und vertheilte sie in den Familien, gegen die er gesellschaftliche Verbindlichkeiten hatte. Ueberhaupt war er groß im Ersinnen von allerlei — übrigens ganz anständigen — Kniffen, um seinen Verpflichtungen auf möglichst billige Weise nachzukommen. So hatte er es zum Beispiel übernommen, als theilweise Bezahlung für Wohnung und Kost meinem Vetter Aristides und mir die Anfangsgründe des Französischen und Lateinischen beizubringen. Jeden Morgen verfügten wir uns in sein Zimmer im zweiten Stock, wo er uns rosa, rosae dekliniren ließ oder uns mit einem Diktat heimsuchte, das er den hochtrabendsten Stellen seiner Werke entnahm. — Aristides war kein Genie, aber er gab sich Mühe, während ich die Spatzen beobachtete, die vor dem Fenster piepsten, oder den Rufen der Gärtner lauschte, die auf der Straße ihr Gemüse in Handkarren feilboten, und in dem Diktat Wörter ausließ, was der Harmonie von Herrn Gottliebs schönem Stil beträchtlichen Eintrag that und mir bei Tisch einen scharfen Verweis von Tante Mouginot einbrachte.

An jenem Sonntag Abend führte Herr Gottlieb während des Nachtessens das große Wort. Mein Onkel war überhaupt nicht gesprächig und meine Tante litt an ihren Nervenschmerzen, so daß die Mahlzeit ohne den Advokaten Jakobi sehr schweigsam verlaufen wäre. Diesem war nichts so unangenehm als eine jener Pausen, von denen man zu sagen pflegt, es gehe ein Engel durch's Zimmer, und ehe er dies ertrug, behauptete er den größten Unsinn. Er schwatzte und schwatzte unaufhörlich, bis ihn Mama Pechoin durch einen Scherz zur Ordnung rief, denn diese Dame war sehr verständig und liebte vor allen Dingen die Klarheit, was sie dem sentimentalen Advokaten ohne Umschweif zu wissen that.

Wir waren mit dem zweiten Gang, einem Fleischsalat, zu Ende und eben stellte Adele während einer der für Jakobi so unerträglichen Pausen den Käse auf den Tisch. Sofort begann der Advokat auf's Neue: „Ich habe den Nachmittagsgottesdienst in Notre-Dame besucht, um das Magnifikat, den Lobgesang auf die Jungfrau Maria, zu hören, das dort mit einer Gefühlstiefe gesungen wird, die mich stets erhebt und meine Seele in einer mystischen Wolke dahinreißt...."

„Wie beliebt?" fragte Mama Pechoin boshaft. „Das verstehe ich nicht!.... Staubwolken, die den Menschen einhüllen, habe ich schon gesehen, aber Wolken, die eine Seele dahinreißen, niemals!"

„Du weißt doch, Mutter, daß Herr Jakobi nicht spricht wie andre Leute," bemerkte Tante Mouginot spöttisch.

„O, Madame, wenn Sie so an einem etwas kühnen Bild herumnörgeln, so spreche ich kein Wort mehr!"

Er hielt inne, blickte um sich und gewahrte ein etwas unehrerbietiges Lächeln auf meinen Lippen.

„Da fällt mir eben ein," fuhr er mit einem wüthenden Blick auf mich, fort, „ich habe mich in der Kirche nach dir umgeschaut, Jaques, und habe nur Aristides an seinem Platz gesehen,... wo hast denn du gesteckt?"

Eine Gänsehaut lief mir über den Rücken und das Blut stieg mir in's Gesicht.

„Warum bist du nicht bei Aristides gewesen, du Schlingel?" fragte meine Tante streng.

Mein artiger Vetter beobachtete mich verstohlen, und ich verlor alle Fassung bei dem Gedanken, daß meine Unthat nun entdeckt werden würde. Schon waren die kalten Augen meines Onkels auf mich gerichtet, schon fing die Nase meiner Tante an, sich drohend zu verlängern, als ein glücklicher Zufall die Aufmerksamkeit von mir ablenkte. Die Thüre der Apotheke wurde rasch geöffnet und eine heisere Stimme schrie: „Der Briefträger!"

Gleichzeitig wurde die Gestalt des Postboten sichtbar, der in seiner weißblechenen Büchse suchte und ein versiegeltes Schreiben hervorzog.

„Ein Brief für Sie, Herr Mouginot! .... Sechs Sous Porto!"

Eine große, rothe Hand steckte den Brief durch das Schiebfensterchen und wartete auf das Geld, das mein Onkel brummend zusammensuchte, dann entfernte sich der Mann und die Thür schloß sich hinter ihm. Alle Augen waren auf Viktor Mouginot gerichtet, der seine Brille aufsetzte und den Briefumschlag untersuchte. Niemand dachte mehr daran, mich auszufragen, und ich athmete erleichtert auf.

„Hm!" sagte mein Onkel; „der kommt aus Paris .... von meinem Bruder Scipio."

„Na, wenn der schreibt, dann kann es sich ja nur um eine Bettelei handeln," ließ sich meine Tante boshaft vernehmen.

Mein Onkel erbrach und las den Brief. Nicht ein Zug veränderte sich in seinem Gesicht und es war völlig unmöglich, ihm anzusehen, ob ihm der Inhalt des Briefes angenehm oder unangenehm war.

„Arsenius," befahl er dem Lehrling mit einem bedeutungsvollen Blick, „es ist Zeit, in die Apotheke zu gehen!"

Arsenius Camus gehorchte; dann schloß mein Onkel, den offenen Brief noch immer in der Hand, geräuschvoll das Guckfenster und sagte gelassen, doch spöttisch zu den Anwesenden: „Das ist die sechs Sous wohl werth!.... Hört nur!"

Mit derselben phlegmatischen Stimme begann er zu lesen:

„Mein lieber Victor!

Schon lange bin ich ohne jede Nachricht von meiner Familie und meiner Heimath, deshalb möchte ich dich um eine solche bitten. Trotz der Entfernung, die uns trennt, sollten wir das Gras der Vergessenheit nicht wachsen lassen auf dem Pfade der Bruderliebe...."

„Ein schönes Bild," rief Herr Gottlieb; „der Kerl schreibt gut!"

„Haben Sie die Güte, mich nicht zu unterbrechen, Jacobi," schalt Onkel Viktor...."Ich fahre fort:

„....der Bruderliebe. Seit wir uns nicht gesehen haben, bin ich nicht müßig gewesen. Ich habe viel gearbeitet und viel nachgedacht. Kürzlich hatte ich einen guten Gedanken, der uns allen ein Vermögen einbringen sollte; allein ich habe die Unvorsichtigkeit begangen, ihn einem Tölpel anzuvertrauen, der ihn mir gestohlen und verpfuscht hat, so daß nicht so viel dabei herausgekommen ist, als ich erwartet hatte. Zu etwas ist das Unglück aber doch immer gut.

„Ich bin jetzt einem ganz kolossalen Geschäfte auf der Spur; ich grabe nach Gold und sobald ich auf die Ader gestoßen bin, dürfen wir nur noch nach Millionen, nicht mehr nach Tausenden rechnen. Dieser Goldstrom wird Euch andern zufließen, das brauche ich wohl kaum zu wiederholen — mir wird der Ruhm, ein patriotisches Unternehmen zu einem guten Ende geführt zu haben, eine genügende Belohnung sein. Das übrige soll meinen Neffen zu gute kommen, an sie denke ich bei der angestrengten Arbeit meiner durchwachten Nächte und zwar hauptsächlich an Jacques, an diesen interessanten Waisenknaben, der unserer Sorge anvertraut ist und für den ich eine große, seinem frühzeitig entwickelten Verstand entsprechende Zukunft erhoffe. Ach, daß ich nicht bei ihm, bei Euch allen weilen kann! Meiner Erfahrung in Verbindung mit deiner Einsicht würde es gewiß gelingen, aus unserem Mündel einen Mann in des Wortes vollster Bedeutung zu machen!.... Unglücklicherweise habe ich ein Bleigewicht an den Füßen; die Geschäfte halten mich hier fest und ich kann leider nur mit unfruchtbaren Wünschen an seiner Erziehung theilnehmen. In diesen unsicheren Zeiten läßt sich nur schwer ein Kapital flüssig machen, und so sehe ich mich nochmals genöthigt, dich, lieber Viktor, um Kredit zu bitten für meinen Antheil an den Unterhaltungskosten für dieses liebenswürdige Kind. Es ist dies übrigens nur ein Darlehen. Ich bin in einer schwierigen Lage, aber sobald ich die Goldader gefunden habe, werde ich der Familie erstatten, was sie ausgelegt hat. Ich kann dir nur sagen, daß ich den Flügelschlag des Glückes um meine Ohren rauschen fühle, und daß ich es mir sicher nicht entwischen lassen werde. Verlasse dich auf das Wort eines treuen, beharrlichen Bruders, der Euch alle umarmt. Scipio Mouginot."

Ein menschliches Scheusal.

Chas. Kelley dem „Richter Lynch" entrissen.

Ein Strolch, Namens Charles Kelley, versuchte gestern Abend in einem an den Geleisen der Illinois Centralbahn gelegenen Schuppen ein unnennbares Verbrechen an der 7jährigen Nellie Lawrence, deren Eltern No. 1 Park Row wohnen, zu begehen. Die Hilferufe des Kindes lockten indessen glücklicher Weise Leute herbei und ein Herr A. L. Pearson befreite das kleine Mädchen. Die rasch auf dem Platze erschienene Menge zeigte nicht übel Lust, den Unmenschen zu lynchen, doch gelang es einem mit einem Patrolwagen zur Stelle geeilten Polizisten, Kelley in Sicherheit zu bringen. Er wurde nach der Harrison Str. Polizei-Station eingeliefert.

Lieutenant Kipley und seine Uhr.

Eine goldene Uhr sammt Kette im Werthe von $300, welche dem Lieut. Max Kipley von der 22. Str. Polizei-Station von Bürgern seines Districtes zum Geschenk gemacht wurde, wird möglicherweise diesem Beamten mancherlei Ungelegenheiten bereiten. Es ist nämlich jedem Angehörigen der städtischen Polizeimacht strenge untersagt, derartige Geschenke anzunehmen, und, da Bürgermeister Washburne von der Angelegenheit erfuhr, so wurde sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Die Weltausstellung.

Theodor Thomas wählt einen Platz für das Conzertgebäude.

Herr Wermuth verabschiedet sich von Chicago

Der Chef des Baudepartements der Weltausstellung, Chef-Ingenieur Atwood und der Kapellmeister Theodor Thomas brachten den größten Theil des gestrigen Tages im Jackson Park zu, um einen passenden Platz für das Musikgebäude auszusuchen. Die Herren gelangten schließlich zu der Ansicht, daß das Centrum der mit Gehölz bewachsenen Insel der geeignetste Platz für dieses Gebäude sei und beschlossen, das Land- und Gebäude-Comite um Ueberlassung desselben für genannten Zweck zu ersuchen.

In der That wäre auf dem ganzen Ausstellungsplatz schwerlich eine Stelle zu finden, die sich besser für eine Conzert-Halle eignete, als die Insel. Laut einem bereits gefaßten Beschluß werden dort großartige Blumenanlagen ihren Platz finden, und, was gäbe es wohl Schöneres für den Kunst- und Naturfreund, als inmitten der lieblichen Kinder Floras zu wandeln und dabei sein Ohr an den Klängen prächtiger Musik zu ergötzen? Und daß die dort aufzuführende Musik Jeden, auch den anspruchsvollsten Musikkenner, befriedigen wird, dafür zu sorgen, das wird sich Herr Thomas zur ganz besonderen Aufgabe machen. Er hat für die Construction der Concert-Halle einen ganz eigenen Plan entworfen, um die bestmöglichste Akustik zu erzielen und wird sich dieserhalb mit dem Bau-Comite in Verbindung setzen.

Herr Wermuth, der deutsche Bevollmächtigte, hat sich heute Vormittag in Begleitung des Londoner Ausstellungs-Agenten Robert McCormak nach Washington begeben. Dort wird er noch einige Tage verweilen und am nächsten Mittwoch zusammen mit den englischen Commissären die Rückreise nach Europa antreten. Herr Wermuth verabschiedete sich gestern von den hiesigen Leitern der Ausstellung in herzlicher Weise, und ist mit Allem, was zur wirksamen Agitation für die Ausstellung nöthig ist, wohl versehen.

Eine schwere Enttäuschung ist sehr Vielen zu Theil geworden, welche seit Beginn der Vorbereitungen für die Weltausstellung darauf bedacht waren, auf Kosten derselben eine Reise ins Ausland zu machen, oder im Auslande Agenturen zu erhalten. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat nämlich beschlossen, außer einer Deputation nach Süddeutschland, Niemanden mehr nach Europa zu schicken. Das Comite wurde zu diesem Beschluß durch Dutzende von Bettelbriefen gedrängt, welche täglich einliefen und in denen Stellenjäger und Agenten ihre Dienste anboten.

Eine fröhliche Hochzeitsfeier.

In der Halle des Turnvereins „Freiheit" ging es gestern Abend hoch her. Es feierte nämlich dort ein Mitglied des genannten Vereins, Herr Robert Wagner, seine eheliche Verbindung mit Frl. Clara Schmidt. Der ganze Verein war eingeladen und die meisten der Mitglieder waren mit „Kind und Kegel" erschienen, so daß es eine recht stattliche Gesellschaft war, die an der Feier Theil nahm.

Die Stimmung war, wie es bei Turnern nicht anders zu erwarten ist, eine äußerst fidele. Launige Ansprachen wechselten mit ernsten und humoristischen Vorträgen und manches herzliche „Gut Heil!" wurde auf das Wohl des jungen Paares ausgebracht; auch wurde selbstverständlich nach Herzenslust getanzt. Das junge Ehepaar wurde Seitens des Vereins sowohl, als auch von seinen Freunden durch hübsche, werthvolle Geschenke überrascht und hatte seinerseits für eine vortreffliche Bewirthung gesorgt. Es war bereits lange nach Mitternacht, als die Feier ein Ende hatte.

Ein würdiger Abschluß.

Ein 55 Jahre alter Ziegelbrenner Namens Patrick McGrewy, der als notorischer Trunkenbold bekannt war, kam gestern Nachmittag in die Wirthschaft von Samuel Goldsohn, No. 95 Wells Str., und trank ein Glas Bier. Ein zweites wurde ihm durch den Schankkellner mit dem Bemerken verweigert, daß er genug habe. „Auch gut", dachte Patrick, setzte sich in einen Lehnstuhl im Nebenzimmer und — starb. Der Kellner fand ihn gleich darauf als Leiche vor und rief einen Arzt herbei, welcher erklärte, daß ein Herzschlag, hervorgerufen durch starkes Trinken, dem Leben des Mannes ein Ziel gesetzt habe.

McGrewy wohnte mit seiner Familie No. 638 Roscoe Ave., wohin seine Leiche geschafft wurde.